



Bild: ZKM, Lichtinstallation „Rosalia“, Karlsruhe

2008



Trinkwasser und Energie jederzeit für Sie

Geschäftsbericht 2008 des Konzerns Stadtwerke Karlsruhe GmbH
und der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH





Inhalt

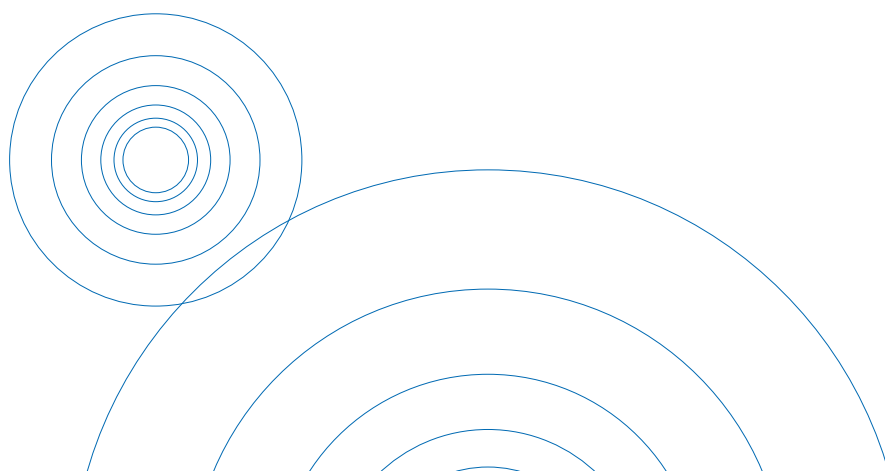
Einleitung	04
Lagebericht Konzern Stadtwerke Karlsruhe GmbH	16
Lagebericht Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH	32
Leistungsarten	38
Personal- und Sozialbericht	58
Jahresabschluss Konzern Stadtwerke Karlsruhe GmbH	66
Jahresabschluss Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH	90
Impressum	99

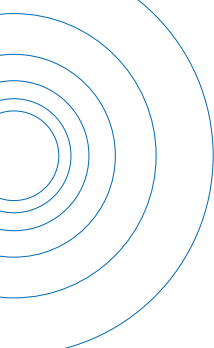


04
05

Einleitung

Organe	05
Bericht der Geschäftsführung	06
Jahresrückblick	08





ORGANE DER STADTWERKE KARLSRUHE GMBH

Geschäftsführung

Dipl. rer. pol. Harald Rosemann

Sprecher der Geschäftsführung,
Kaufm. Geschäftsbereich

Dr. Ing. Karl Roth

Techn. Geschäftsbereich

Dr. rer. nat. Thomas Unnerstall

Geschäftsbereich
Vertrieb und Beschaffung

Aufsichtsrat

Aufsichtsratsvorsitzende/r

Erster Bürgermeister

Siegfried König

(bis 31.05.2008)

Bürgermeisterin

Margret Mergen

(ab 01.06.2008)

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Wolfgang Bruder

Vorstandsvorsitzender der EnBW Regional AG,
Stuttgart

Leonhard Bauer

DV-Organisator

Ulrich Erkens

Vorstandsmitglied der Thüga AG, München
(ab 08.05.2008)

Stadtrat Dr. Eberhard Fischer

Geschäftsführer der PR-Agentur Text u. Design,
Karlsruhe

Dirk Gümpel

Betriebsmeister

Peter Holstein

Elektromeister

Stadtrat Wolfram Jäger

Richter am Amtsgericht Rastatt (bis 30.09.2008)

Stadträtin Gabriele Luczak-Schwarz

Regierungsdirektorin (ab 01.10.2008)

Stadtrat Jürgen Marin

Pflegedienstleiter (ab 01.03.2008)

Stadtrat Dr. Thomas Müller

Facharzt

Stadtrat Thomas Müllerschön

Landwirt (bis 29.02.2008)

Stadträtin Natascha Roth

Verkehringenieurin

Dr. Herbert Rüben

Vorstandsmitglied der Thüga AG, München
(bis 07.05.2008)

Stadtrat Andreas Ruthardt

Dipl. Geophysiker

Gerhard Sambas

Betriebsratsvorsitzender der Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Stefan Thiele

Gesamtverantwortlicher Erneuerbare Energien der
EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Hugo Unser

Schreiner

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER STADTWERKE KARLSRUHE GMBH

Das Geschäftsjahr 2008 der Stadtwerke Karlsruhe GmbH wurde insbesondere geprägt durch extreme Entwicklungen der Preise auf den Energiemärkten sowie die weitere Umsetzung des zum 1. Juli 2005 in Kraft getretenen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) und seiner Folgeverordnungen.

Im Wirtschaftsjahr 2008 waren zudem in ihrer zeitlichen Dichte historisch einmalige Entwicklungen bei den Energie- und Rohstoffpreisen festzustellen. Beispielfhaft hierzu sei die Entwicklung des Rohölpreises genannt, der zu Beginn des Jahres 2008 bei etwa 95 Dollar je Barrel dotierte, bis zum Juli 2008 auf nahezu 150 Dollar je Barrel anstieg und sich Ende 2008 bei nur noch rund 40 Dollar je Barrel bewegte. Gleichzeitig führten die politischen Bestrebungen zur Verbesserung des Umweltschutzes zu einer weiteren Erhöhung der Energiekosten. So stieg die Quote der Strommengen, die nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz zu höheren Beschaffungspreisen zu beziehen sind, laut dem Verband der Netzbetreiber von 15,7 Prozent auf rund 16,9 Prozent für das Jahr 2008 weiter an.

Trotz dieser hinsichtlich ihrer Ursachen und ihrer Folgewirkungen komplexen Entwicklungen waren die Stadtwerke Karlsruhe wiederum in der Lage, sich sowohl durch eine angemessene und marktgerechte Preispolitik wie auch durch eine intensive und frühzeitige Informationspolitik gegenüber ihren Kunden gut im Wettbewerb zu behaupten.

Wichtiges Element dieser Marktstabilisierung bildete hierbei auch die Tatsache, dass die Stadtwerke im Geschäftsjahr 2008 betriebswirtschaftlich erforderliche Preismaßnahmen nur in dem Umfang vorgenommen haben, wie sie selbst durch nicht beeinflussbare Kostenentwicklungen in ihrer Beschaffung betroffen waren. Aufgrund der aktuell im Bereich der Gasbezugskosten festzustellenden deutlichen Entspannung werden die Stadtwerke diesen Weg weiterhin fortsetzen und haben im Frühjahr 2009 entsprechende Preissenkungen vorgenommen.

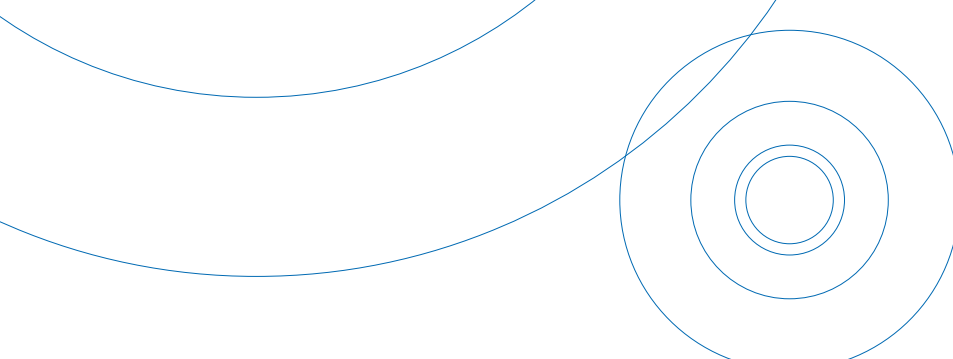
Als Ergebnis belastende Einflussgröße ist die im Wirtschaftsjahr 2008 erneut extrem milde Witterung in den Wintermonaten zu nennen. Diese führte zu einem deutlichen Rückgang bei den Heizenergien gegenüber dem langjährigen Mittel der Vorjahre. Gleichzeitig war auch die Trinkwasserabgabe durch die regenreichen Sommermonate auf vergleichsweise niedrigem Niveau.

Weitere Ergebnisbelastungen resultierten im Geschäftsjahr 2008 auch aus der Notwendigkeit zur Rückstellungsbildung im Rahmen der so genannten Mehrerlösabschöpfung. Diese Rückstellung war notwendig durch die Forderung der Bundesnetzagentur zur Kürzung künftiger Netzentgelte um angeblich überhöhte Einnahmen aus Netzentgelten vor deren Genehmigung.

Im Rahmen der zweiten Genehmigungsrunde der Netznutzungsentgelte für Strom und Gas im Jahr 2008 durch die Regulierungsbehörden mussten zudem erneut Kürzungen der beantragten Netzentgelte hingenommen werden. Die vorliegenden Ergebnisse bilden nun die Grundlage für die so genannte Anreizregulierung mit Erlösobergrenzen für die Netzentgelte. Bereits heute bestehen erhebliche Diskussionen in der Energiewirtschaft, inwieweit die pauschale staatliche Vorgabe von wirtschaftlich nicht ausreichenden Netzentgelterlösen zu einer langfristigen Verschlechterung der Versorgungsqualität führen kann.

Einen bedeutenden Aufgabenschwerpunkt bildete für die Stadtwerke im Jahr 2008 die weitere Integration und IT-seitige Automatisierung aller Geschäftsprozesse nach Ausgliederung der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Karlsruhe GmbH.

Neben diesen belastenden Effekten waren für die Stadtwerke im Jahr 2008 auch positive und innovative Faktoren zu vermerken:



So wird das MiRO-Fernwärme-Projekt durch das Bundesumweltministerium im Rahmen seiner Klimaschutzinitiative als so genanntes Demonstrationsvorhaben im Umweltbereich mit einem Investitionszuschuss in Höhe von rund fünf Mio. € gefördert.

Für das Großprojekt erfolgte im Mai 2008 der Spatenstich. Bei diesem Modellvorhaben wird die im Produktionsprozess der Mineralölraffinerie Oberrhein entstehende Abwärme, die bisher an die Umwelt abgegeben wurde, über eine fünf Kilometer lange Wärmetransportleitung zum Heizkraftwerk West der Stadtwerke geleitet und dort in das Fernwärmenetz eingespeist. Hierdurch werden jährlich etwa 60.000 t CO₂-Emissionen vermieden.

Mit dem neuen, umfassenden Programm „energie 2010“, das im April 2008 gestartet wurde, bieten die Stadtwerke den Karlsruher Bürgern innovative Heizungslösungen an und unterstützen sie bei der Erfüllung der neuen Wärmegesetze des Bundes und des Landes. Hierdurch übernehmen die Stadtwerke eine Vorreiterrolle bei der Verbreitung regenerativer Energien auch im Heizungsbereich.

Im Rahmen eines weiteren bundesweit erstmalig durchgeführten, innovativen Projektes mit dem Namen „SPINOZA“ (Spartenintegrierte Online-Zählerfernauslesung) testen die Stadtwerke Karlsruhe derzeit in einer Versuchsserie die Einführung von intelligenten Verbrauchszählern für Privatkunden. Der Schwerpunkt dieses Projekts liegt bei der Erfassung aller Verbrauchsdaten für Strom, Gas, Wasser und Fernwärme in einem Haushalt. Hierdurch soll dem Kunden ermöglicht werden, in einfacher Weise den eigenen Energie- und Wasserverbrauch selbst zu kontrollieren. Im Gegensatz zur jetzigen Jahresverbrauchsabrechnung, die dem Kunden lediglich einmal im Jahr zugestellt wird, erhält er dann kontinuierlich und online Informationen über seinen jeweiligen Energie- und

Wasserverbrauch und kann so beispielsweise Rückschlüsse über besonders verbrauchsintensive Geräte ziehen.

Neben technischen Innovationen und Investitionen ist für die künftige Entwicklung der Stadtwerke im Personalbereich eine vorbildliche Ausbildung wie auch eine stetige und konsequente Mitarbeiterqualifizierung von hoher Bedeutung. Die Stadtwerke bieten ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum einen umfangreiche Fortbildungsmöglichkeiten und zum anderen ihren zahlreichen Auszubildenden fachlich hoch qualifizierte Ausbildungsplätze an. Der Erfolg der eigenen Ausbildung der Stadtwerke lässt sich an den Jahr für Jahr erzielten Prämierungen der Nachwuchskräfte als Kammer-, Landes- und sogar Bundesieger ablesen.

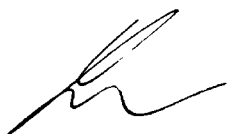
Abschließend betrachtet kann trotz des schwierigen energiewirtschaftlichen Umfeldes mit starkem regulatorischem Einfluss und einem zunehmend intensiveren Wettbewerb auf den Strom- und Gasmärkten sowie erneut extrem milden Temperaturen in den Wintermonaten für das Geschäftsjahr 2008 auf eine recht stabile wirtschaftliche Entwicklung der Stadtwerke Karlsruhe zurückgeblickt werden.

Die Geschäftsführung möchte sich auch an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erfolgreich geleistete Arbeit im Jahr 2008 bedanken. Nur durch gemeinsames intensives Engagement aller Mitarbeiter war und ist es möglich, die auf die Versorgungswirtschaft in immer kürzer werdenden Intervallen zukommenden neuen Anforderungen zu bewältigen.

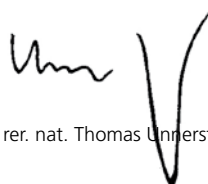
Ein besonderer Dank gilt dem Betriebsrat der Stadtwerke, der durch eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit wiederum einen wichtigen Beitrag zur positiven Entwicklung der Stadtwerke geleistet hat.



Dipl. rer. pol. Harald Rosemann



Dr. Ing. Karl Roth



Dr. rer. nat. Thomas Unnerstall

JAHRESRÜCKBLICK FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008



Januar

Großflächiger Stromausfall

Ein technischer Defekt an einem Messwandler der EnBW im Umspannwerk West sorgte am 30. Januar um 17:36 Uhr für den größten Stromausfall in Karlsruhe seit 30 Jahren. Ein großer Teil des Stadtgebiets konnte nach 20 Minuten wieder mit Strom versorgt werden; nach einer Stunde waren alle Kunden wieder am Netz.

Stadtwerke seit 20 Jahren mit großem Engagement für den Klimaschutz einsetzen.

Gute Noten für die Stadtwerke

Die Kunden der Stadtwerke haben ein positives Bild von ihrem Energieversorger. Nach einer Imageanalyse des Marktforschungsinstituts Cobus würden 900 von 1.000 Kunden die Stadtwerke weiterempfehlen.

Februar

200. Erdgasauto gefördert

Der neue „Opel Zafira“ von Ralph Gerner aus Durlach ist das 200. Erdgasfahrzeug, das die Stadtwerke Karlsruhe im Rahmen ihres Förderprogramms mit 500 € bezuschusst haben.

März

Klimaschutz-Broschüre

Anfang März stellten die Stadtwerke Karlsruhe eine Broschüre vor, in der sie die umfassenden Klimaschutz-Aktivitäten der letzten 20 Jahre dokumentieren.

Klimaschutz in Karlsruhe

Die Stadt und ihre Gesellschaften erarbeiteten ein Klimaschutzkonzept, dessen Eckpunkte bei einem Pressegespräch vorgestellt wurden. Erster Bürgermeister Siegfried König bezeichnete es dort als großen Erfolg, dass sich die

Infos zu Kastenwört

Am 22. März, dem internationalen Tag des Wassers, informierten die Stadtwerke an der Pilotanlage im Gewinn Fritschlach über das geplante Wasserwerk Kastenwört und über die umfassenden ökologischen Untersuchungen im Vorfeld.



März



April

April

Höhere Erdgaspreise

Aufgrund von deutlichen Preissteigerungen auf den Energiebeschaffungsmärkten waren die Stadtwerke Karlsruhe gezwungen, die Preise für Erdgas zum 1. April um rund neun Prozent anzuheben. Viele Gasversorger hatten bereits im Herbst oder Januar die Preise erhöht. Die Kunden der Stadtwerke in Karlsruhe und Rheinstetten traf die Preiserhöhung damit erst nach der winterlichen Heizperiode.

NatuR-Kunden pflanzten Bäume

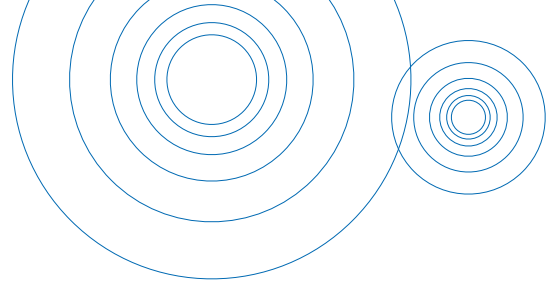
Im Oberwald pflanzten fast 100 der rund 600 neuen NatuR- und NatuR plus-Kunden einheimische Laubbäume. Wer sich für eines der beiden Ökostromangebote entschieden hatte, erhielt als Bonus zur Verbesserung der persönlichen CO₂-Bilanz die Möglichkeit zur Pflanzung eines Baumes oder eine Klimabox mit vier Energiesparlampen.

Klimaschutz-Initiative „energie2010“

Anfang April stellten die Stadtwerke ihre Initiative „energie 2010 – Wärme mit Zukunft“ vor. Sie soll den Kunden helfen, die vom Land geforderten Klimaschutzziele zu erreichen.

Frauen und Technik

19 Mädchen nutzten beim Girls' Day die Chance, sich ein Bild von den technischen Ausbildungsberufen bei den Stadtwerken zu machen.



Mai

40. Bundesturnier in Karlsruhe

Die Sportgemeinschaft der Stadtwerke Karlsruhe richtete Anfang Mai das 40. Bundesturnier für Senats- und Stadt-

Juni

Solaranlagen auf Tram-Depot

Auf dem neuen Betriebshof Ost der Verkehrsbetriebe entstanden zwei moderne Photovoltaikanlagen, die über



10
11

verwaltungen in Karlsruhe aus. Rund 150 Sportlerinnen und Sportler aus ganz Deutschland nahmen teil.

Infomobil on Tour

Den ganzen Mai hindurch machte das Infomobil der Stadtwerke an Bau-, Wochen- und Supermärkten in Karlsruhe halt. Die Energieberater erläuterten Interessierten an insgesamt 18 Stationen, wie sie zum Klimaschutz beitragen können.

Spatenstich für die MiRO-Transportleitung

Ende Mai war der Spatenstich für die über fünf Kilometer lange Transportleitung zwischen der Mineralö Raffinerie Oberrhein (MiRO) und dem Heizkraftwerk West, über die ab 2010 Abwärme der Raffinerie in das Fernwärmenetz der Stadtwerke gelangt. Oberbürgermeister Heinz Fenrich, MiRO-Geschäftsführer Dr. Hans-Gerd Löhr und Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Karl Roth erläuterten das Großprojekt, mit dem es möglich sein wird, einen großen Teil der MiRO-Abwärme für Heizzwecke zu nutzen.

240.000 kWh Strom im Jahr erzeugen. Die beiden Anlagen bilden das Kernstück des „Solarpark II“.

Hahn gewinnt beim Malwettbewerb

Rund 560 Karlsruher Viertklässler beteiligten sich am diesjährigen Malwettbewerb unter dem Motto „Strom aus der Natur“. Felicitas Fritz von der Südschule Neureut gewann mit ihrem Bild von einem Hahn, der auf einem Misthaufen steht und Strom aus Biogas erzeugt, den ersten Preis.

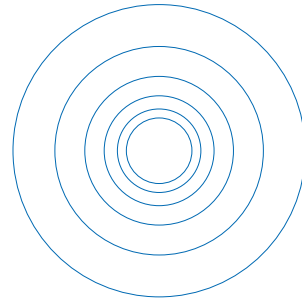
Infostand bei den Durlacher Energietagen

Vor der Karlsburg in Durlach informierten die Stadtwerke Karlsruhe über ihre Klimaschutz-Initiative „energie 2010“, über das Energiesparen allgemein, über Fahren mit Erdgas und über ihre Ökostrom-Angebote.

Mitgepaddelt beim Stadtwerke-Cup

Höhepunkt des Hafenfests am letzten Juni-Wochenende war der Stadtwerke-Cup, eine Paddel-Regatta der Rheinbrüder Karlsruhe für Firmenmannschaften. Über 50 Mannschaften – darunter auch zwei Teams von den





Stadtwerken – gingen vor einem begeisterten Publikum an den Start.

mehreren Autohäusern an zwei Aktionstagen auf dem Marktplatz die neuesten Erdgasfahrzeuge.



Juli



August

Juli

Bilanzpressekonferenz der KVVH

Bei der diesjährigen Bilanzpressekonferenz der KVVH am 1. Juli gab Geschäftsführer Harald Rosemann als Sprecher der Unternehmensgruppe für das Wirtschaftsjahr 2007 einen Konzernumsatz von 499 Mio. € mit einem positiven Gesamtergebnis von 1,3 Mio. € bekannt.

Sommeraktion für Schulklassen

Thema der diesjährigen Sommeraktion der Kundenberatung war die solare Stromerzeugung. Fast 500 Schüler besuchten die Sonderausstellung „Photovoltaik – wie uns die Sonne mit Strom versorgt“ und führten Experimente zum Thema durch.

Infos zum Klimaschutz

Die Stadtwerke Karlsruhe blickten beim Tag der Erneuerbaren Energien auf 20 Jahre praktizierten Klimaschutz zurück.

Erdgasautos auf dem Marktplatz

Mitte Juli zeigten die Stadtwerke zusammen mit

Trinkwassermobil vor Freibädern

Die Stadtwerke waren Ende Juli mit ihrem Trinkwassermobil vor mehreren Karlsruher Freibädern auf Info-Tour und schenkten kostenlos Trinkwasser an die Badegäste aus.

Stadtwerke erproben neue Zähler

Mitte Juli begannen die Stadtwerke mit der Einführung von „intelligenten“ Energie- und Wasserzählern für die Tarifikunden. Zunächst wird in rund 100 ausgewählten Haushalten die Technik erprobt. Mit den neuen Zählern können die Kunden ihren Energie- und Wasserverbrauch jederzeit zuhause am PC kontrollieren.

August

Sonnenstrom vom Sonnenbad

Das Freibad am Rheinhafen erzeugt seit Mitte August Strom aus Sonnenenergie. Die Photovoltaik-Anlage hat eine Leistung von 26 kW und erzeugt rund 26.000 kWh Strom im Jahr.

September

Ferien-Fest im Ahaweg

Rund 2.000 kleine und große Besucher vergnügten sich beim Ferien-Fest der Stadtwerke Karlsruhe im Ahaweg.

tierten sich gemeinsam mit den entsprechenden Fachleuten der Stadt.



12
13

Rekord beim Jubiläumslauf

800 Sportlerinnen und Sportler – so viele wie nie zuvor – gingen beim 25. Volkslauf der Stadtwerke an den Start.

Infostand beim Energietag

Mitte September beteiligten sich die Stadtwerke mit einem Infostand auf dem Karlsruher Marktplatz am Energietag. Zentrales Thema war die Initiative „energie 2010“.

Energiereiche Aktionen beim Regionaltag

Mit Aktionen auf dem Energieberg sowie Führungen im Heizkraftwerk West und im Wasserwerk Rheinwald engagierten sich die Stadtwerke beim Regionaltag, der unter dem Motto „Energie-Reich: Energie nutzen. Energie erleben“ stand.

Aktionen am Gesundheitstag

Die Stadtwerke informierten am Gesundheitstag auf der „preventiKA“ in der Messe Karlsruhe über das Karlsruher Trinkwasser. Daneben stellte sich die Sportgemeinschaft an einem eigenen Infostand vor. Die Schwerbehindertenvertretung sowie der Bereich Arbeitssicherheit präsentierten sich gemeinsam mit den entsprechenden Fachleuten der Stadt.

Oktober

Höhere Gas- und Fernwärmepreise

Die Stadtwerke Karlsruhe waren aufgrund der extensiven internationalen Energiepreisentwicklungen gezwungen, zum 1. Oktober ihre Gaspreise um weitere 20 Prozent und ihre Fernwärmepreise um rund 17 Prozent zu erhöhen.

NatuRgas erweitert Produktpalette

Seit 1. Oktober können Kunden der Stadtwerke besonders umweltschonendes Erdgas beziehen, dem zehn Prozent Bio-Erdgas beigemischt sind.

Gemeinsam stark

Die Stadtwerke beteiligten sich an einer Kampagne des VKU. Unter dem Slogan „Meine Stadtwerke. Gemeinsam stark.“ stellen sich die Stadtwerke bundesweit erstmals gemeinsam den massiven Werbeaktivitäten der überregionalen Wettbewerber entgegen.

Förderung für MiRO-Leitung

Das Bundesumweltministerium fördert den Bau der Transportleitung mit 5 Mio. €.

„energie 2010“ auf der „offerta“

Neue Wege zur Energie- und damit auch Kosteneinsparung zeigten die Stadtwerke dieses Jahr auf ihrem

Dezember

Höhere Strompreise

Zum 1. Dezember stiegen die Strompreise der Stadtwerke Karlsruhe um durchschnittlich sechs Prozent. Um



November



Dezember

„offerta“-Ausstellungsstand. Im Mittelpunkt stand die Initiative „energie 2010“.

November

Eiszeit vor dem Naturkundemuseum

Der Friedrichsplatz verwandelte sich dank der Stadtwerke Karlsruhe wieder in eine der größten Freiluft-Kunsteisbahnen Deutschlands.

Ausstellung „Wasser im Alltag“

Im Wasser- und Brunnenmuseum beim Wasserwerk Durlacher Wald eröffneten die Stadtwerke die Ausstellung „Wasser im Alltag“ mit Werken der „Karlsruher Realisten“.

Auszubildende mit prima Leistungen

17 der 28 Auszubildenden, die in diesem Jahr ihren Abschluss bei den Stadtwerken gemacht haben, schnitten bei den Prüfungen mit gut oder sehr gut ab.

einen Kostenausgleich und gleichzeitig einen nachhaltigen Stromeinspareffekt zu erzielen, boten die Stadtwerke kostenlose Sets aus vier Energiesparlampen an, die bis zum Jahresende von rund 47.000 Stromkunden angefordert wurden.

Dankeschön für Lampenfahnder

Im Rahmen der Bürgeraktion „Wo leuchtet eine Straßenlampe nicht?“ meldeten engagierte Karlsruher über 8.000 defekte Straßenlampen im Stadtgebiet. 2.607 dunkle Ecken spürte allein „Lampenfahnder-König“ Helmut Zöllner auf.

Plätzchenbacken in der Kundenberatung

20 Kinder backten Anfang Dezember in der Kundenberatung der Stadtwerke Plätzchen und lauschten gespannt den Geschichten des Nikolaus.





Naturkundemuseum
Karlsruhe



16
17

Lagebericht Konzern Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Kurzübersicht	17
Wirtschaftliche Situation 2008	18
Ergebnisentwicklung	19
Preis- und Absatzentwicklung	23
Investitionen und Finanzierung	25
Risikobericht	27
Forschungsbericht	27
Ausblick	28

KURZÜBERSICHT

			2007 in Mio. €	2008 in Mio. €
Konzern Stadtwerke Karlsruhe GmbH	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen			
	Anschaffungswert		1.105,6	1.133,8
	Restbuchwert		246,5	255,6
	Investitionen		42,5	40,0
	Gezeichnetes Kapital		116,8	116,8
	Bilanzsumme		408,6	416,4
	Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)		541,4	1.044,0
	Personalaufwand		64,0	68,3
	Abschreibungen für das Anlagevermögen		26,8	25,8
	Steuern		15,7	10,5
	Konzessionsabgabe		20,6	21,8
	Ergebnis vor Gewinnabführung		22,6	26,1
	Zahl der Mitarbeiter		1.248	1.256
	davon Auszubildende		108	116
Stromversorgung	Vertriebsabgabe	MWh	1.591.165	1.586.387
	Leitungsnetz	km	2.874	2.860
	Zählpunkte	Stück	184.327	185.341
Erdgasversorgung	Vertriebsabgabe	MWh	5.289.088	5.146.426
	Leitungsnetz	km	766	764
	Zählpunkte	Stück	69.565	69.571
Trinkwasserversorgung	Netzabgabe	Mio. m ³	23,4	23,5
	Leitungsnetz	km	855	856
	Eingebaute Zähler	Stück	43.458	42.966
Fernwärmeversorgung	Netzabgabe	MWh	669.380	710.353
	Leitungsnetz	km	156	157
	Eingebaute Zähler	Stück	2.294	2.336

Wirtschaftliche Situation in Deutschland 2008

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im Wirtschaftsjahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr real um 1,3 Prozent gestiegen. Dabei profitierte die deutsche Wirtschaft von einem sehr dynamischen Jahresauftakt, der den folgenden konjunkturellen Einbruch aufgrund der sich ausbreitenden Finanzkrise im Jahresdurchschnitt noch ausgleichen konnte.

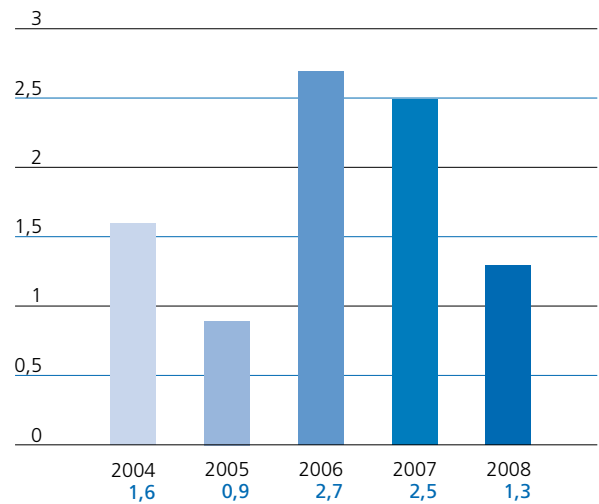
Trugen in den Vorjahren hauptsächlich die Exportüberschüsse zum Wirtschaftswachstum bei, waren im Jahr 2008 vor allem in diesem Bereich insbesondere im letzten Quartal deutliche Rückgänge zu verzeichnen. Auch seitens der privaten Konsumausgaben gab es aufgrund der Zurückhaltung der Verbraucher im Jahr 2008 preisbereinigt keine Wachstumsimpulse. Stark gestiegen sind dagegen die Ausrüstungsinvestitionen der deutschen Unternehmen (+ 5,9 Prozent), Bauinvestitionen (+ 3,0 Prozent) und die staatlichen Konsumausgaben (+ 2,0 Prozent).

Der Arbeitsmarkt hat 2008 von der guten Konjunktur profitiert. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt bei 7,8 Prozent und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Prozent zurückgegangen. Insgesamt waren im Jahresdurchschnitt 2008 3,3 Mio. Menschen ohne Beschäftigung. Sowohl Arbeitslosenquote als auch die Anzahl der Arbeitslosen lag 2008 damit unter dem letzten Tiefstand des Jahres 2001.

Die Verbraucherpreise in Deutschland sind im abgelaufenen Jahr 2008 um 2,6 Prozent angestiegen. Damit ist es das zweite Jahr in Folge mit einem Anstieg der Verbraucherpreise von über zwei Prozent. Vor allem die Preiserhöhungen bei Nahrungsmitteln (+ 6,4 Prozent) und der Anstieg bei den Energiepreisen (+ 9,6 Prozent) waren für den Anstieg der Verbraucherpreise 2008 verantwortlich.

Die Weltmarktpreise für Energie und Rohstoffe entwickelten sich im Berichtsjahr sehr uneinheitlich. Während

Wachstum Bruttoinlandsprodukt in %



zu Beginn des Jahres die Preise infolge der guten konjunkturellen Lage und der damit einhergehenden steigenden Nachfrage nach Rohstoffen auf neue Höchststände kletterten, folgte in der zweiten Jahreshälfte im Zuge der Abkühlung der Weltwirtschaft eine scharfe Preiskorrektur auf den Rohstoffmärkten. So notierte der Rohölpreis Mitte 2008 auf einem neuen Allzeithoch von über 140 Dollar pro Barrel und fiel zum Jahresende auf einen Wert von 40 Dollar pro Barrel, was einem Rückgang von über 70 Prozent entspricht. Ein ähnlicher, aber etwas milderer Preisverlauf war beim Kohlepreis zu beobachten. Auch hier wurden im Sommer Spitzenwerte von 130 €/t erreicht. Nach einer Preiskorrektur um gut 30 Prozent sind die Preise auf rund 90 €/t zum Jahresende gefallen.

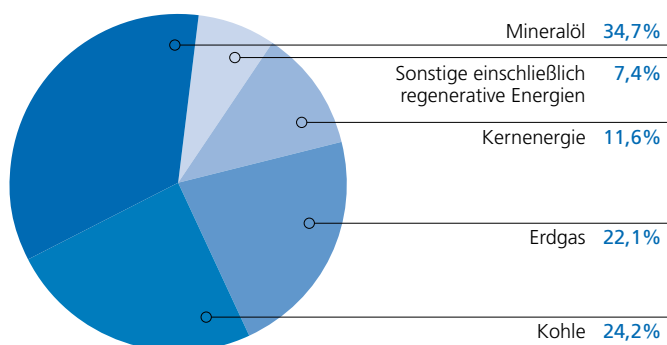
Aufgrund der zeitlichen Verzögerung, mit der die Rohstoffpreise auf die Strompreise Einfluss nehmen, zeichnete sich im Jahr 2008 bei den Strompreisnotierungen an der Strombörse in Leipzig (EEX) ein gegenläufiges Bild ab. Mit Spitzenwerten für Basestromlieferungen von über 85 €/MWh in den Monaten September und Oktober erreichte der Basepreis im Jahresdurchschnitt einen Preis

von 65,80 €/MWh und liegt damit um rund 28 €/MWh (+ 73 Prozent) über dem Jahresdurchschnitt 2007. Das Handelsvolumen am Strom-Spotmarkt stieg auch im Jahr 2008 deutlich an. So wurde im Berichtsjahr mit 154,4 TWh rund 25 Prozent mehr Strom gehandelt als im Vorjahr (123,7 TWh).

Der Primärenergieverbrauch in der Bundesrepublik Deutschland stieg im Jahr 2008 um 5,4 Mio. t SKE oder 1,1 Prozent auf 477,8 Mio. t SKE gegenüber dem Vorjahr an. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zu den extrem milden Temperaturen des Vorjahres im Berichtsjahr wieder deutlich niedrigeren Temperaturen zurückzuführen. In Summe waren die Gradtagszahlen in 2008 um etwa fünf Prozent höher als im Vorjahr. Dabei wirkte sich der Temperatureffekt bei den einzelnen Energieträgern unterschiedlich aus. Er beeinflusste vor allem den Verbrauch von Erdgas und Mineralöl, die einen hohen Anteil am Wärmemarkt haben. So ist im Jahr 2008 beim Erdgas ein leichter Rückgang von 1,0 Prozent zu verzeichnen, wobei die Nachfrage bei den privaten Haushalten temperaturbedingt etwas stärker zugelegt hat, während der industrielle Erdgasverbrauch konjunkturbedingt in den Monaten November und Dezember drastisch einbrach. Beim Mineralöl ist ein Anstieg von 5,2 Prozent zu verzeichnen. Hier wirkte sich die starke Kaufzurückhaltung der Heizölkunden im Vorjahr aus, die zu einem

extremen Nachfrageanstieg in 2008 um 36 Prozent geführt hat. Bei den anderen Energieträgern, deren Verbrauch weitaus weniger von den Witterungsverhältnissen abhängt, zeigen sich nur geringe Unterschiede zwischen den tatsächlichen und den temperaturbereinigten Werten. So verringerte sich der Verbrauch von Steinkohle (- 7,3 Prozent) und Braunkohle (- 3,6 Prozent) aufgrund der im Jahresverlauf 2008 deutlich gestiegenen Kohlepreise. Dagegen wurde der Verbrauch von Kernenergie (+ 5,9 Prozent) und erneuerbaren Energien (+ 7,3 Prozent) gesteigert.

Primärenergieverbrauch in Deutschland



Ergebnisentwicklung

Der allgemeine Geschäftsverlauf des Jahres 2008 war nicht nur bei den Stadtwerken Karlsruhe, sondern in der gesamten Versorgungsbranche geprägt durch bislang nie da gewesene Turbulenzen auf den Energiemärkten. Gleichzeitig legte die Wettbewerbsintensität auf dem Strom- und Erdgasmarkt deutschlandweit enorm zu. Verstärkt wurde diese Entwicklung durch die von der Bundesnetzagentur bzw. Landesregulierungsbehörde forcierte und zum Jahresbeginn erfolgte weitere Absenkung der Netznutzungsentgelte bei Strom und Erdgas.

Der Einzelabschluss der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH wurde voll konsolidiert in den Konzern Stadtwerke Karlsruhe GmbH einbezogen. Die Beteiligungen der

Kennzahlen	2007	2008
Operativer Cashflow in Mio. €	49,2	53,4
Wertschöpfung in Mio. €	168,4	175,0
Grad der Substanz- erhaltung in %	2,5	2,3
Gesamtkapitalrentabilität nach Ertragsteuern in %	6,3	7,1

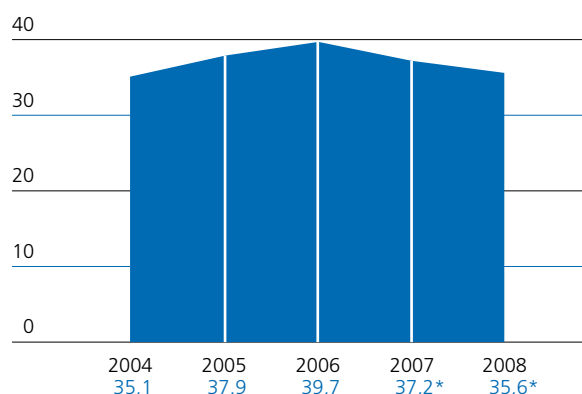
Stadtwerke Karlsruhe GmbH an der TelexX Telekommunikation GmbH (rund 42 Prozent) und der KES – Karlsruher Energieservice GmbH (50 Prozent) wurden im Rahmen der at-equity-Konsolidierung im Konzernabschluss der Stadtwerke Karlsruhe GmbH berücksichtigt.

Danach kann der Konzern Stadtwerke Karlsruhe GmbH für das abgelaufene Geschäftsjahr 2008 einen Gewinn vor Ertragsteuer in Höhe von 36,3 Mio. € ausweisen. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresergebnis (38,0 Mio. €) bedeutet dies einen Ergebnismrückgang um 1,7 Mio. €. Das ausgewiesene Gesamtergebnis des Konzerns Stadtwerke Karlsruhe GmbH vor Gewinnabführung in Höhe von 36,3 Mio. € beinhaltet 0,7 Mio. € aus der at-equity-Konsolidierung der SWK-Beteiligungen sowie einen operativen Ergebnisbeitrag von der Stadtwerke Karlsruhe GmbH und der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH in Höhe von 35,6 Mio. €.

Nach Abzug der Ertragsteuer ergibt sich ein auszuweisender Jahresgewinn in Höhe von 26,1 Mio. €. Dies bedeutet eine Verbesserung von 3,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf eine geringere Steuerlast infolge der ab dem 1. Januar 2008 in Kraft getretenen Unternehmensteuerreform mit verringerter Körperschaft- und Gewerbesteuer zurückzuführen. Dieser Gewinn fließt entsprechend dem Ergebnisabführungsvertrag mit der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH als Gewinnabführung an die KVVH-Holding ab. Die Ausschüttung an die beiden weiteren Gesellschafter der Stadtwerke Karlsruhe GmbH erfolgt dann entsprechend der Beteiligungsanteile direkt über die Holding. Nach Gewinnabführung an die KVVH verbleibt dem Konzern Stadtwerke Karlsruhe GmbH für das Berichtsjahr noch ein Gewinn in Höhe von 0,7 Mio. €.

Während sich die Ergebnisse (vor Ertragsteuer) der Sparten Erdgasversorgung, Trinkwasser und Fernwärme um insgesamt 4,9 Mio. € gegenüber 2007 verbesserten, waren bei den Sparten Stromversorgung und sonstige Geschäfts-

Ergebnisentwicklung vor Steuern in Mio. €



* ohne Konsolidierung

felder Ergebnismrückgänge im Umfang von 6,6 Mio. € zu verzeichnen.

Beim Personalaufwand der Stadtwerke ist ein mit 4,4 Mio. € merklicher Anstieg festzustellen. Hierbei machten sich im Wesentlichen die Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeitfälle und die Auswirkungen des Tarifabschlusses 2008 mit plus 5,1 Prozent bemerkbar.

Des Weiteren haben sich im Berichtsjahr die Material- und Sachkosten (in erster Linie Beschaffungskosten) um insgesamt 498,5 Mio. € erhöht. Diesem Anstieg steht allerdings auf der Umsatzseite eine Steigerung um 502,5 Mio. € gegenüber. Ein Großteil dieser deutlichen Aufwands- und Erlössteigerungen ist auf weiter gestiegene Stromhandelsaktivitäten zurückzuführen. Des Weiteren führten Preissteigerungen bei den Sparten Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser sowohl zu einem Anstieg der Beschaffungskosten als auch zu einer Erhöhung der Umsatzerlöse.

Ergebnisentlastungen ergaben sich aufgrund der Abschaffung der degressiven Abschreibung für Anlagenneuzugänge im Berichtsjahr durch die Unternehmensteuerreform. So hat sich der Abschreibungsaufwand des Konzerns Stadtwerke im Berichtsjahr um 1,0 Mio. € verringert.

Strom

Die Stromversorgung konnte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr einen Gewinn vor Steuer in Höhe von 19,3 Mio. € erzielen. Dies entspricht einem Rückgang um 6,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die Bildung einer das Ergebnis belastenden Rückstellung für die Mehrerlösabschöpfung zurückzuführen, die den Zeitraum November 2005 bis September 2006 betrifft. Hierbei müssen die nach Auffassung der Bundesnetzagentur (BNA) im oben genannten Zeitraum erzielten „Mehrerlöse“, die sich als Differenz der im genannten Zeitraum verrechneten Netzentgelte gegenüber den nachträglich genehmigten Netzentgelten beim Strom ergeben, in der ersten Phase

der Anreizregulierung (2010 - 2013) zusätzlich Erlös mindernd berücksichtigt werden.

Hinzu kommt, dass die im Jahresverlauf durchgeführten Preismaßnahmen sowohl im Tarif- als auch im Sondervertragskundenbereich, die unter anderem auch die durch die Bundesnetzagentur gekürzten Netznutzungsentgelte berücksichtigen mussten, nicht ausreichten, die eingetretenen erheblichen Beschaffungskostensteigerungen vollständig zu kompensieren.

Ein positiver Ergebniseffekt konnte dagegen aus einer im Geschäftsjahr 2008 Gewinn bringenden Vermarktung der RDK4S-Stromerzeugungsmengen erzielt werden. Als Einmaleffekt schlägt sich zudem eine aus den Jahren 1999 bis 2006 resultierende Mineralölsteuerrückstattung in Höhe von 3,0 Mio. € Ergebnis verbessernd in der Sparte Strom nieder.

Die zum 1. Dezember 2008 durchgeführte notwendige Stromtarifpreismaßnahme wirkte sich im Berichtsjahr zusätzlich mit rund 0,7 Mio. € Ergebnis verbessernd aus.





Erdgas

Die Sparte Erdgas konnte im Wirtschaftsjahr 2008 ein Ergebnis vor Ertragsteuer von 11,4 Mio. € ausweisen, was einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Mio. € entspricht.

Kennzeichnend für das abgelaufene Geschäftsjahr waren wiederum zu milde Temperaturen in den Heizperioden gegenüber einem Jahr mit normalem Temperaturverlauf, weshalb sich die Erdgasverkaufsmenge im Tarif- und Heizgasbereich im Berichtsjahr zwar gegenüber dem Vorjahr erhöhte, aber dennoch auf relativ niedrigem Niveau bewegte.

Diese Belastungen konnten jedoch durch eine mögliche Rückstellungsauflösung im Ergebnis der Erdgasversorgung kompensiert werden. Außerdem wirkte sich eine Erstattung zuviel bezahlter Erdgassteuer aus dem Vorjahr durch das Hauptzollamt positiv im Ergebnis aus. Ein weiterer positiver Effekt für das Erdgasergebnis ergab sich aus der ergebniswirksamen Vereinnahmung eines Zuschusses für Netzausbaumaßnahmen.



Trinkwasser

Bei der Trinkwasserversorgung wurde im Berichtsjahr ein Ergebnis vor Ertragsteuer in Höhe von 2,5 Mio. € erwirtschaftet, das um 1,4 Mio. € über dem Vorjahresergebnis liegt.

Diese positive Ergebnisentwicklung ist insbesondere auf eine zum 1. Januar 2008 durchgeführte Wasserpreiserhöhung um 12 ct./m³ zurückzuführen.

Im Übrigen konnten eingetretene Erhöhungen beim anteiligen Personalaufwand der Wasserversorgung durch rückläufige Kosten bei den Unterhaltungsaufwendungen nahezu ausgeglichen werden.



Fernwärme

Die Fernwärmeversorgung weist für das Wirtschaftsjahr 2008 ein Ergebnis vor Ertragsteuer in Höhe von 1,9 Mio. € aus. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Fernwärmeergebnis somit leicht um 0,5 Mio. € zulegen.

Positiv wirkten sich hierbei insbesondere die durchgeführten Fernwärmetarifpreismaßnahmen aus, die zum Ausgleich der gestiegenen Fernwärmebereitstellungskosten unerlässlich waren.

Gegenläufige Effekte ergaben sich aus dem wiederum deutlich zu milden Temperaturverlauf im ersten und vierten Quartal 2008. Infolgedessen bewegte sich der Fernwärmeabsatz im Berichtsjahr, wie bereits im Vorjahr, auf einem relativ niedrigen Niveau. Zudem stiegen auch in der Sparte Fernwärme die Personalaufwendungen. Beides schlägt sich belastend im Fernwärmeergebnis nieder.

Sonstige Geschäftsfelder

Im Bereich der sonstigen Geschäftsfelder musste im Ergebnis vor Ertragsteuer ein Rückgang um 0,3 Mio. € auf 1,2 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr verbucht werden. Dabei wirkten sich die im Rahmen der at-equity-Konsolidierung bei den Stadtwerken Karlsruhe im Bereich der sonstigen Geschäftsfelder angefallenen Erträge in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) aus den Beteiligungen an der TelematX und an der KES aus.

Darüber hinaus belasteten gestiegene Personalaufwendungen das Ergebnis der sonstigen Geschäftsfelder.

Preis- und Absatzentwicklung

Strom

Die Strompreise haben sich im Berichtsjahr weiter nach oben bewegt. So kamen auch die Stadtwerke nicht umhin, zum 1. Dezember 2008 eine Stromtarifpreiserhöhung von 1,1 ct./kWh durchzuführen. Auch im Bereich der Sondervertragskunden wurden die auslaufenden Stromlieferverträge an die aktuellen Konditionen angepasst.

Die nutzbare Stromabgabe ging im Berichtsjahr um zwei Prozent auf 1.489 GWh zurück. Während die Tarifmengen nahezu konstant blieben, sind rückläufige Absatzmengen vor allem im Sondervertragskundenbereich zu beobachten (- 3,1 Prozent). Hier werden der deutlich zunehmende Wettbewerbsdruck sowie die beginnende wirtschaftliche Rezession spürbar. Absatzmengen zuwächse waren hingegen bei den Kunden in fremden Netzgebieten zu verzeichnen. Die Vertriebsmengen außerhalb von Karlsruhe sind durch die Akquisition eines größeren Stromkunden um 36,1 Prozent gestiegen.

Aufgrund der durchgeführten Preismaßnahme legten die Stromverkaufserlöse im Berichtsjahr um insgesamt 15,8 Mio. € auf 209,2 Mio. € zu.



Erdgas

Aufgrund der steil ansteigenden Rohölnotierungen, die auch rasant steigende Bezugskosten beim Erdgas zur Folge hatten, war es im Berichtsjahr notwendig, mit zwei Preismaßnahmen (zum 1. April 2008 um durchschnittlich 0,47 ct./kWh und zum 1. Oktober 2008 um durchschnittlich 1,15 ct./kWh) die beschaffungsseitigen Belastungen weitestgehend an die Kunden weiterzugeben.

Dabei verzichteten die Stadtwerke auch aufgrund des immer stärker werdenden Wettbewerbs auf dem Erdgasmarkt darauf, die Bezugskostensteigerung mit der vorgenommenen Preismaßnahme zum 1. April 2008 vollständig zu kompensieren.

Bei den Sondervertragskunden erfolgten die Preisanpassungen gemäß den vertraglichen Preisgleitungen jeweils zu den entsprechenden viertel- bzw. halbjährlichen Änderungsterminen.

Der Erdgasabsatz ist im Berichtsjahr leicht um 2,7 Prozent auf 5.146 GWh zurückgegangen.

Dieser Rückgang ist vor allem auf eine geringere Nachfrage beim Kraftwerksgas (- 3,0 Prozent) und dem Wegfall eines Weiterverteilers ab Oktober 2008 zurückzuführen.

Bei den Heizgasmengen war ein moderater Mengenanstieg gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Prozent zu verzeichnen. Dieser Anstieg ist mit den sehr milden Temperaturen im Jahresverlauf 2007 zu begründen. Trotz des eingetretenen Absatzanstieges bewegt sich der Heizgasverbrauch im Berichtsjahr weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Trinkwasser

Die Stadtwerke Karlsruhe mussten zum 1. Januar 2008 die Wassertarifpreise um 12 ct./m³ anheben. Die Verkaufserlöse der Wasserversorgung sind dadurch im Berichtsjahr um 1,6 Mio. € auf insgesamt 31,4 Mio. € gestiegen.

Die nutzbare Abgabe ging im Vergleich zum Vorjahr, das sich aufgrund von relativ niederschlagsreichen Sommermonaten bereits auf sehr niedrigem Niveau bewegte, noch einmal leicht um 0,2 Prozent auf 22.258 Tm³ zurück.

Fernwärme

Der Fernwärmeabsatz stieg 2008 um 5,3 Prozent auf 619 GWh an. Dennoch lagen die Temperaturen im Berichtsjahr wiederum unter dem langjährigen Mittel, weshalb sich der Fernwärmeabsatz weiter auf relativ niedrigem Niveau bewegte.

Eine Verteuerung bei den Fernwärmebereitstellungskosten, sowohl bezugsseitig als auch bei der Fernwärme-eigenerzeugung, aufgrund des im Jahresverlauf stark gestiegenen Erdgaspreises machte eine Anpassung der Fernwärmetarife zum 1. Oktober 2008 um durchschnittlich 8,70 €/MWh notwendig.

Investitionen und Finanzierung

Die Gesamtinvestitionen des Konzerns Stadtwerke Karlsruhe unter Zurechnung erhaltener Zuschüsse für das Projekt „Wärmeauskopplung MiRO“ belaufen sich im Geschäftsjahr 2008 auf insgesamt 39,9 Mio. €. Davon wurden 39,1 Mio. € in die Sachanlagen und 0,8 Mio. € in die immateriellen Vermögensgegenstände investiert.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr bei den Finanzanlagen Zugänge in Höhe von 1,5 Mio. € ausgewiesen, wovon 0,8 Mio. € aus einer vorzunehmenden Zuschreibung aufgrund der at-equity-Konsolidierung assoziierter Unternehmen stammen.

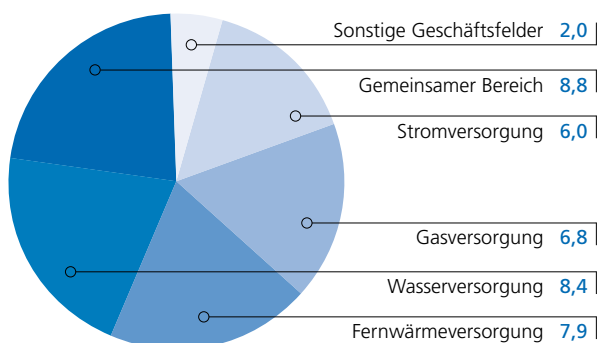
Im Gemeinsamen Bereich gingen die Investitionen von 10,3 Mio. € im Jahr 2007 auf 8,8 Mio. € zurück. Hierin enthalten sind Ausgaben für die Fortführung der Sanierung und Aufstockung zweier Verwaltungs- und Technikgebäude in Höhe von 2,3 Mio. € und die Installation einer digitalen Funkanlage von 0,4 Mio. €, um im Störfall vom allgemeinen Mobilfunknetz unabhängig kommunizieren zu können. Das Erdgastankstellennetz wurde mit einer zusätzlichen Tankstelle in der Willy-Brandt-Allee für 0,3 Mio. € ausgebaut. Weiter forciert wurde mit der

Fortführung des Photovoltaik-Projektes PV-Mega (Solarpark II) der Ausbau der regenerativen Energiequellen. Hierfür wurden Mittel in Höhe von 1,3 Mio. € investiert, die jedoch über den Verkauf von Anteilen an Investoren und die zu diesem Zweck gegründete Projektgesellschaft wieder zurückfließen.

Finanzierungsbilanz in Mio. €

Mittelverwendung		Mittelherkunft	
Investitionen	39,9	Innenfinanzierung	37,6
Gemeinsamer Bereich	8,8	Abschreibungen und Abgänge	30,9
Stromversorgung	6,0	Abnahme Umlaufvermögen	2,4
Gasversorgung	6,8	Jahresüberschuss - Konzern -	3,6
Wasserversorgung	8,4	Konzernbilanzgewinn	0,7
Fernwärmeversorgung	7,9		
Sonstige Geschäftsfelder	2,0		

Investitionen – Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Mio. €



Sonstiger Finanzbedarf	18,1	Außenfinanzierung	20,4
Ertragszuschüsse	1,7	Passive Rechnungsabgrenzung	0,4
Rückgang Verbindlichkeiten	15,1	Zuführung Rückstellung	20,0
Sonderposten	0,1		
Aktive Rechnungsabgrenzung	0,2		
Erhöhung Finanzanlagen	1,0		

In die Stromversorgung investierte der Konzern Stadtwerke 6,0 Mio. €. Davon flossen 2,5 Mio. € in den Ausbau und die Erneuerung des Kabelnetzes. Für die Fortführung der Sanierung der Umspannwerke Ost, Mitte und Durlach wurden 1,1 Mio. € eingesetzt. Weitere 1,0 Mio. € wurden für den Neubau und die systematische Erneuerung der Netzstationen aufgewendet. Insgesamt 0,5 Mio. € wurden für den Neubau und die Erneuerung von Stromhauszuführungen und weitere 0,4 Mio. € für die Beschaffung von Stromzählern aufgebracht.

Die Investitionstätigkeit im Bereich der Erdgasversorgung ist von 6,4 Mio. € in 2007 auf 6,8 Mio. € in 2008 angestiegen. Mit einem Betrag von 5,1 Mio. € floss hier der weitaus größte Teil in den Ausbau und die Erneuerung des Leitungsnetzes. Weitere 0,7 Mio. € wurden in die Herstellung neuer Gashauszuführungen investiert.

Leicht rückläufig entwickelten sich die Investitionen in der Sparte Wasserversorgung, die mit 8,4 Mio. € um 1,1 Mio. € unter dem Vorjahresniveau lagen. Mit 6,6 Mio. € ging auch hier der größte Anteil in den Ausbau und die Erneuerung des Wasserrohrnetzes, um – wie in den anderen Sparten auch – eine Überalterung der Netze zu verhindern und weiterhin eine Versorgungssicherheit auf hohem Niveau zu gewährleisten. 0,9 Mio. € wurden für die Wasserwerke aufgewendet, wobei hierin 0,6 Mio. € für die Fortführung des Wasserrechtsverfahrens und die Versuchsanlagen für das zukünftige Wasserwerk Kastenwört benötigt wurden. Es soll auch in diesem Jahrhundert die Sicherheit und hohe Qualität der Karlsruher Trinkwasserversorgung garantieren. Für die Erstellung neuer Wasserhauszuführungen wurden 0,5 Mio. € eingesetzt.

In die Fernwärmeversorgung wurden im Berichtsjahr 7,9 Mio. € investiert (Vorjahr 4,2 Mio. €). Davon wurden allein 6,0 Mio. € für die Wärmeauskopplung bei der Mineralölraffinerie Oberrhein (MiRO) eingesetzt. Diese betreffen die Auskopplungsanlagen (Wärmeüberträger etc.) und die Fernwärmeverbindungsleitung von der MiRO zur

Heizzentrale des Heizkraftwerkes West der Stadtwerke Karlsruhe. Diese innovative Wärmeengewinnung mit einer Wärmeauskopplung von über 40 MW soll im Jahr 2011 in Betrieb gehen und kommt durch die Verdrängung fossiler Brennstoffe bei der Wärmeerzeugung direkt dem Klimaschutz und der Luftqualität in Karlsruhe zugute. Für den Ausbau und die Erneuerung des Karlsruher Fernwärmenetzes wurden 0,8 Mio. € eingesetzt. Weitere 0,9 Mio. € wurden für den Neubau und die Erneuerung von Fernwärmehauszuführungen und -stationen benötigt.

Die Investitionstätigkeit im Bereich der sonstigen Geschäftsfelder bewegte sich mit 2,0 Mio. € in 2008 gegenüber 1,9 Mio. € im Vorjahreszeitraum auf konstantem Niveau. Der Investitionsschwerpunkt betraf mit 1,4 Mio. € auch in diesem Abrechnungszeitraum wieder die Kabelnetze. Der Rest wurde für Projekte in den Bereichen Wärmedirektservice und Contracting bereitgestellt.

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns Stadtwerke Karlsruhe GmbH beträgt zum 31. Dezember 2008 unter Berücksichtigung des Konzernbilanzgewinnes 168,7 Mio. € und erhöhte sich damit gegenüber 2007 leicht um 0,7 Mio. €. Ab dem Jahr 2003 wurden erhaltene Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge direkt am Anlagevermögen gekürzt, während die in den Jahren vor 2003 passivierten Ertragszuschüsse mit jährlich fünf Prozent ergebniswirksam aufgelöst werden. Unter Berücksichtigung der entsprechenden Vorschriften, dass die Baukostenzuschüsse im Strom- und Erdgasbereich seit 2007 wieder passiviert werden, ergibt sich eine Reduzierung bei den Ertragszuschüssen um 1,6 Mio. € auf nunmehr 24,5 Mio. €. Der Anstieg der Rückstellungen um 20,0 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

Der Rückgang der Fremdfinanzierung um 11,5 Mio. € resultiert insbesondere aus der stichtagsbedingten Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 3,0 Mio. € sowie der Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern um 10,4 Mio. €.

Risikobericht

Die Stadtwerke Karlsruhe haben seit Erlass des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) den Anforderungen des Gesetzgebers Rechnung getragen und ein weitreichendes Risikomanagement-System entwickelt. Basis dieses Systems ist die jährliche unternehmensweite Risikoinventur, in deren Rahmen die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet sowie Maßnahmen zu deren Steuerung festgelegt werden. Des Weiteren umfasst das System vierteljährliche Controlling- und Risikoberichte, Ergebnisvorschaurechnungen, regelmäßige Kontrollen des Energiehandels sowie ein umfangreiches unternehmensweites Handbuchsystem.

Dieses systematische Risikomanagement stellt die Transparenz und die Begrenzung gegenwärtiger und zukünftiger Risiken im Unternehmen sicher. Neben verschiedenen unternehmensinternen Risiken aus dem laufenden Geschäftsprozess ergeben sich vor dem Hintergrund der fortschreitenden Liberalisierung und Regulierung weitere externe Risiken. Aktuelle Themen sind derzeit u. a. die Folgen der Anreizregulierung, das politische und öffentliche Umfeld oder die Preisentwicklung auf den internationalen Energiemärkten sowie deren Auswirkungen auf die Beschaffungs- und Verkaufspreise der Stadtwerke.

Die Geschäftsführung sowie der Aufsichtsrat werden regelmäßig über die Risikopotenziale informiert, um so frühzeitig Maßnahmen der Absicherung einleiten zu können. Auch in diesem Jahr wurden keine bestandsgefährdenden Risiken im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) identifiziert.



Neben den bereits dargestellten Risiken liegen aus heutiger Sicht keine weiteren Vorgänge von wesentlicher Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach dem Bilanzstichtag vor.

Forschungsbericht

Im Rahmen eines weiteren bundesweit erstmalig durchgeführten, innovativen Projektes mit dem Namen „SPINOZA“ (Spartenintegrierte Online-Zählerfernauslesung) testen die Stadtwerke Karlsruhe derzeit in einer Versuchsserie die Einführung von intelligenten Verbrauchszählern für Privatkunden. Der Schwerpunkt dieses Projekts liegt bei der Erfassung aller Verbrauchsdaten für Strom, Gas, Wasser und Fernwärme in einem Haushalt. Hierdurch soll dem Kunden ermöglicht werden, in einfacher Weise den eigenen Energie- und Wasserverbrauch selbst zu kontrollieren.

Im Gegensatz zur jetzigen Jahresverbrauchsabrechnung, die dem Kunden lediglich einmal im Jahr zugestellt wird, erhält er dann kontinuierlich und online Informationen über seinen jeweiligen Energie- und Wasserverbrauch und kann so beispielsweise Rückschlüsse über besonders verbrauchsintensive Geräte ziehen.

Ausblick

Die konjunkturelle Lage in Deutschland hat sich vor dem Hintergrund der weltweiten Finanzkrise merklich eingetrübt. Neben dem Finanzgewerbe sind bis dato vor allem die exportorientierten Branchen von der Krise betroffen. Aber auch die privaten Haushalte dürften wegen der extremen wirtschaftlichen Unsicherheit ihre Konsumausgaben verringern. Aufgrund dieser Faktoren gehen die führenden deutschen Wirtschaftsinstitute von einem Rückgang der deutschen Wirtschaftsleistung in 2009 um 2,3 Prozent aus.

Der mit der konjunkturellen Abkühlung der Weltwirtschaft einhergehende Nachfragerückgang auf den Rohstoffmärkten lässt wohl den Schluss zu, dass auch auf den für die Stadtwerke maßgeblichen Energiemärkten mit Bezugspreisen für Erdgas und Fernwärme auf im Vergleich zu den Vorjahren etwas niedrigerem Niveau zu rechnen ist. Eine genaue Prognose der Rohstoffmärkte ist allerdings unter der aktuell gegebenen Unsicherheit nicht möglich. Die Stadtwerke erwarten vor dem Hintergrund der aktuellen konjunkturellen Lage deshalb nicht, dass die Rekordstände auf den Rohstoffmärkten aus dem Jahr 2008 kurzfristig wieder erreicht werden.

Aufgrund der bereits genannten konjunkturellen Abkühlung der Wirtschaft in Deutschland, werden für das Geschäftsjahr 2009, vor allem in den Sparten Strom und Erdgas aufgrund von Produktionsdrosselungen und Kurzarbeit bei Industrieunternehmen Nachfragerückgänge erwartet. Es ist allerdings aus heutiger Sicht nicht abzusehen, in welcher Höhe sich diese Absatzrückgänge bewegen werden.

Bei der Sparte Strom rechnet der Konzern Stadtwerke im Jahr 2009 insgesamt mit einem leichten Mengenrückgang im Stromabsatz. Während im Bereich der Tarifkunden von leicht steigenden Absatzmengen ausgegangen wird, wird im Segment der Sondervertragskunden ein Rückgang prognostiziert. Dabei sind sowohl wettbewerbsbedingte

Kundenabwanderungen als auch tendenzielle konjunkturelle Absatzverluste berücksichtigt.

Die Entwicklung bei den Stromgroßhandelspreisen weist für Lieferungen im Jahr 2009 eine sinkende Tendenz auf. So war an der Strombörse in Leipzig (EEX) der Strompreis für so genannte Baselieferungen für die ersten beiden Monate des Jahres 2009 rückläufig.

Nach Prognosen des Verbandes deutscher Netzbetreiber werden im Jahr 2009 die Belastungen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) weiter zunehmen. Die von den Stadtwerken aufzunehmende EEG-Quote steigt nach dieser Prognose auf 19,52 Prozent und die EEG-Durchschnittsvergütung auf 12,56 ct./kWh an.

Damit liegt die bundesweite EEG-Quote derzeit schon weit über dem seinerzeitigen mittelfristigen Plan der EEG-Mengenentwicklung, der bei Einführung des Gesetzes zur Förderung regenerativer Energien vorgesehen war.

In der Sparte Erdgas erwartet der Konzern Stadtwerke im Wirtschaftsplan 2009 einen Absatzanstieg bei den Tarif- und Heizgasmengen (ohne Berücksichtigung von Kraftwerksmengen). Die Ansätze des Wirtschaftsplanes 2009 wurden durch die zwei extrem kalten Wintermonate Januar und Februar des laufenden Geschäftsjahres gestützt. Die durchschnittlichen Temperaturen lagen im Januar bei minus 1,7 °C (Vorjahr: plus 5,0 °C) und im Februar bei 1,9 °C (Vorjahr: 5,1 °C). Bei den übrigen Sondervertragskunden hingegen rechnen die Stadtwerke mit einem Absatzrückgang aufgrund des stärker werdenden Wettbewerbs und der aktuellen konjunkturellen Entwicklung.

Der Konzern Stadtwerke wird auch künftig die eintretenden Kostenentlastungen bei den Energiebezügen an die Endkunden weitergeben. So wurden bereits zum 1. Januar 2009 die Erdgasstarife um rund 5 Prozent gesenkt. Eine weitere Preismaßnahme ist bereits für den

1. April 2009 geplant. Dann werden die Erdgasstarife nochmals deutlich um rund 15 Prozent sinken.

Nachdem der Trinkwasserabsatz im Geschäftsjahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr konstant war, rechnen die Stadtwerke im Wirtschaftsjahr 2009 wieder mit einem leichten Anstieg der Verkaufsmengen um 1,1 Prozent. Im Tarifikundenbereich ist eine Steigerung um 2,7 Prozent geplant, da für das Jahr 2009 von einem normalen Witterungsverlauf mit durchschnittlichen Sommerniederschlägen ausgegangen wird. Bei den Sondervertragskunden (-3,1 Prozent) und bei den Weiterverteilern (-1,7 Prozent) erwarten die Stadtwerke einen leichten Rückgang des Wasserverbrauchs.

Des Weiteren gehen die Stadtwerke im Wirtschaftsjahr 2009 davon aus, den Wassertarifpreis stabil halten zu können.

Die Sparte Fernwärme weist, ähnlich der Entwicklung beim Heizgas, eine prognostizierte temperaturbedingte Absatzmengensteigerung im Wirtschaftsjahr 2009 aus. Auch der Zugang von zwei Fernwärmegroßkunden ist in der Absatzprognose berücksichtigt.

Bei den Umsatzerlösen der Sparte Fernwärme macht sich 2009 neben den erwarteten Mengeneffekten die Restauswirkung der zum 1. Oktober 2008 durchgeführten Fernwärmetarifpreisanpassung positiv bemerkbar.

Das Ergebnis der sonstigen Geschäftsfelder wird sich 2009 voraussichtlich auf dem Niveau des Jahres 2008 bewegen.

Die Stadtwerke beabsichtigen, im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2009 Investitionen in Höhe von 61,2 Mio. € (2008: 39,9 Mio. €) in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände zu tätigen. Die Investitionsschwerpunkte liegen dabei, wie schon im Vorjahr, im Ausbau und der Erneuerung der Netzinfrastruktur. Des Weiteren sind erhebliche Mittel für die zukünftige Absicherung der Fernwärmeversorgung in Karlsruhe eingestellt. Ein Großteil davon betrifft das Vorhaben „Nutzung industrieller Abwärme durch die Stadtwerke zur Wärmeversorgung der Stadt Karlsruhe“.

Für den Bau einer hierfür notwendigen etwa fünf Kilometer langen Fernwärmetransportleitung zwischen dem MiRO-Raffineriegelände und dem Einspeisepunkt in das Stadtnetz im Heizkraftwerk West sind für 2009 weitere Investitionen in Höhe von 17,4 Mio. € vorgesehen.

Mit ihren nachhaltigen Klimaschutzaktivitäten, ihren intensiven Energieeinsparberatungen, umweltbezogenen Förderprogrammen und auch durch die Einbindung alternativer Energiequellen in ihrer Bereitstellung werden die Stadtwerke ihrem Auftrag „Versorgung mit Verantwortung“ auch in Zukunft gerecht werden.



„Neben der Energieberatung ist der Schwerpunkt meiner Arbeit in der Kundenberatung das Förderprogramm Brennwert + Solar. Es freut mich, dass inzwischen schon über 270 Kunden teilgenommen haben, sodass das Programm einen wesent-

lichen Beitrag zur lokalen CO₂-Reduzierung und zum Klimaschutz leisten wird. Das ist für mich und meine Kollegen jeden Tag Ansporn, noch mehr Kunden für das Förderprogramm zu gewinnen“, so Klaus Mauritz.





Brunnen an der
St. Stephans Kirche
Karlsruhe



32
33

Lagebericht Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen 33

Ergebnisentwicklung 33

Risikobericht 34

Ausblick 35

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Das Jahr 2008 war wiederum durch eine Vielzahl von Umsetzungsanforderungen aus den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), den ergänzenden Verordnungen sowie den Handlungsvorgaben der Bundesnetzagentur (BNA) geprägt.

So wurden die im Herbst 2007 beantragten Netznutzungsentgelte für Strom und Erdgas im Januar 2008 durch die Regulierungsbehörden genehmigt. Die beantragten Kosten wurden wiederum erheblich gekürzt.

Da ab Januar 2009 die Netzentgelte im Wege der Anreizregulierung bestimmt werden, mussten der BNA für Strom sowie der Landesregulierungsbehörde für Erdgas zur Bestimmung der Effizienzwerte und Erlösobergrenzen umfangreiche Daten zur Verfügung gestellt werden. Die Effizienzwerte für Strom und Erdgas wurden durch die Regulierungsbehörden letztendlich festgelegt. Dabei wurden allerdings tatsächlich angefallene höhere Kosten (z. B. für Verlustenergie) sowie strukturelle Unterschiede zwischen den Netzbetreibern und Besonderheiten nicht ausreichend bzw. überhaupt nicht berücksichtigt.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2008 wurde allen Marktpartnern nun auch für den Netzzugang beim Erdgas der elektronische Datenaustausch auf Basis der Festlegungen der Bundesnetzagentur „Geschäftsprozesse Lieferantenwechsel Gas“ (GeLiGas) angeboten. Zusätzlich mussten ab diesem Zeitpunkt die Kooperationsvereinbarung III und das „Grundmodell der Ausgleichsleistungs- und Bilanzierungsregeln im Gassektor“ (GABiGas) umgesetzt werden, was jeweils umfangreiche und aufwändige Anpassungen erforderte.

Die dynamischen Veränderungsprozesse des energiewirtschaftlichen Ordnungsrahmens haben weiterhin den administrativen Aufwand zusätzlich zu den technischen Kernaufgaben deutlich erhöht.

Wie im EnWG vorgeschrieben, besitzt die Netzgesellschaft seit Aufnahme ihrer Geschäftstätigkeit die uneingeschränkte Entscheidungsbefugnis bezüglich des Betriebes, der Wartung und des Ausbaus der Strom- und Erdgasnetze. Im Berichtsjahr hat die Stadtwerke Karlsruhe GmbH im Auftrag der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH insgesamt 12,2 Mio. € in die Verteilanlagen der Strom- und Erdgasversorgung investiert.

Hiervon wurden 5,7 Mio. € in das Stromnetz investiert, wobei 3,0 Mio. € in die Erneuerung und den Ausbau der Kabelnetze flossen. Einen mit 1,1 Mio. € weiteren Investitionsschwerpunkt bildeten im Geschäftsjahr 2008 die Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen in den Umspannwerken Mitte, Durlach und Ost. Weiterhin wurden 1,0 Mio. € für den Neubau und die systematische Erneuerung der Netzstationen eingesetzt.

Im Erdgasbereich wurden insgesamt 6,5 Mio. € in die Netzinfrastruktur investiert. Davon wurde mit 5,8 Mio. € ein Großteil der Mittel für Erneuerungs- und Ausbaumaßnahmen des Verteilnetzes aufgewendet. Weitere 0,7 Mio. € wurden in Netzkomponenten wie Gasdruckregler, Übernahmestationen sowie in Gaszähler und Hausdruckregelanlagen investiert.

Ergebnisentwicklung

Die Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH weist für das Geschäftsjahr 2008 einen Verlust in Höhe von 4,2 Mio. € aus. Gegenüber dem Vorjahresergebnis mit minus 1,3 Mio. € ist damit eine Verschlechterung um 2,9 Mio. € zu verzeichnen. Der ausgewiesene Verlust in der Netzgesellschaft wird infolge des abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages in voller Höhe von der Stadtwerke Karlsruhe GmbH ausgeglichen.

Die Netzgesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2008 Gesamterträge in Höhe von insgesamt 88,5 Mio. €.

Der mit 85,7 Mio. € bedeutendste Anteil hiervon entfällt auf die von den Netznutzern zu entrichtenden Netzentgelte.

Diesen Erträgen standen Aufwendungen in Höhe von 92,7 Mio. € gegenüber, sodass sich ein entsprechender Verlust in Höhe von 4,2 Mio. € ergab.

Ausschlaggebend für die eingetretene Ergebnisverschlechterung ist die Entwicklung der Einnahmen aus Netznutzungsentgelten. Diese fielen im Berichtsjahr mit insgesamt 85,7 Mio. € um 4,3 Mio. € geringer aus als im Vorjahreszeitraum. Dieser Rückgang ist teilweise mengenbedingt, da insbesondere bei den Erdgasmengen infolge des wiederum zu milden Witterungsverlaufes Mengenausfälle zu verzeichnen waren. Der bedeutendste Einfluss auf die Netznutzungsentgelte resultiert allerdings aus den zum 1. Januar 2008 wirksam gewordenen Kürzungen der Netzentgelte durch die BNA und die Landesregulierungsbehörde.

Bei der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH erfolgte die Bildung einer Rückstellung für die Mehrerlösabschöpfung im Strom durch die Bundesnetzagentur. Dieser steht allerdings ein Forderungsanspruch in gleicher Höhe an die Stadtwerke Karlsruhe GmbH gegenüber, sodass sich im Ergebnis der Netzgesellschaft keine Auswirkung ergab.



Zusätzliche Belastungen ergaben sich in der Netzgesellschaft bei der Beschaffung der Stromverlustenergie. Da die tatsächlichen Verlustenergiekosten über die von der BNA genehmigten Entgelte nicht abgedeckt werden können, schlägt sich die Erhöhung deutlich negativ im Ergebnis nieder.

Außerdem wurde das Ergebnis der Netzgesellschaft durch die notwendige Bildung eines Postens für die periodenübergreifende Saldierung im Strombereich belastet.

Entlastungen waren hingegen bei den an die Stadtwerke zu entrichtenden Pacht- und Dienstleistungsentgelten zu verzeichnen, die mit insgesamt 55,6 Mio. € um 1,0 Mio. € geringer ausfielen als im Vorjahr.

Zudem ergaben sich bei den Aufwendungen für die vorgelagerten Netzkosten per saldo Einsparungen in Höhe von insgesamt 0,9 Mio. €.

Risikobericht

Im Risikomanagementsystem der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH als Teil des Risikomanagementsystems der Stadtwerke Karlsruhe GmbH werden die Risiken regelmäßig identifiziert und überprüft, um frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Infolge des Pacht- und Dienstleistungsmodells mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH werden die operativen technischen Risiken bei den Netzanlagen beim Dienstleister entsprechend den Vorgaben der Netzgesellschaft betreut. Die Planungen und Vorgaben zur Verminderung der Risiken werden von der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH erstellt.

Die wirtschaftlichen Hauptrisiken der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH liegen in den Vorgaben und Beschlüssen der Regulierungsbehörden des Bundes und der Länder. Hier ist insbesondere die Umsetzung der Anreizregulierung im Geschäftsjahr 2009 zu nennen. Obwohl die



Stadtwerke Karlsruhe Netze individuelle strukturelle Besonderheiten in ihrem Netzgebiet mit technischen und betriebswirtschaftlichen Zahlen belegen konnte, wurden diese bei der Genehmigung der Erlösobergrenzen nicht anerkannt. Auch die für das Geschäftsjahr 2008 und 2009 stark gestiegenen Verlustenergiekosten wurden von der Bundesnetzagentur nicht anerkannt.

Das aus Kosteneinsparungsgründen bei der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH umgesetzte Modell der schlanken Netzgesellschaft wird von der Bundesnetzagentur weiterhin angegriffen, obwohl es sich seit mehr als zwei Jahren bewährt und zu keinen Beanstandungen durch Kunden oder Händler geführt hat. Es ist nicht nachvollziehbar, dass hier einerseits eine kostensteigernde organisatorische Aufblähung behördlich verordnet werden soll, die tatsächlichen Kostensteigerungen andererseits aber im Rahmen der Anreizregulierung nicht anerkannt werden.

Auch in diesem Jahr wurden keine bestandsgefährdenden Risiken im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) identifiziert.

Neben den bereits dargestellten Risiken aus der Anreizregulierung liegen aus heutiger Sicht keine weiteren Vorgänge von wesentlicher Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach dem Bilanzstichtag vor.

Ausblick

Einen Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2009 bildet die Umsetzung der Festlegung „Geschäftsprozesse zur Kundenbelieferung mit Elektrizität“ (GPKE) der Bundesnetzagentur bis zum Oktober 2009. Mit deren Umsetzung sollen deutschlandweit einheitliche Geschäftsprozesse und Datenformate geschaffen werden. So sollen Benachteiligungen von Drittlieferanten gegenüber den assoziierten Vertrieben vermieden werden. Um den Anforderungen aus der Festlegung der GPKE gerecht zu werden, sind viele Prozessabläufe neu zu definieren bis hin zur aufwändigen Einführung eines Zwei-Mandanten-Modells im Abrechnungssystem.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Umsetzung der Messzugangsverordnung (MessZV) vom 18. Oktober 2008. Danach ist es nun auch Dritten im Auftrag eines Anschlussnutzers möglich, den Messstellenbetrieb und die Messung durchzuführen. Hierfür mussten schon im Berichtsjahr die erforderlichen Musterverträge, wie der „Messstellenrahmenvertrag“ und der „Messrahmenvertrag“ entworfen und im Internet veröffentlicht werden. Weiter müssen nun im Geschäftsjahr 2009 die erforderlichen Voraussetzungen geschaffen und verschiedene Prozesse definiert werden, um einen reibungslosen Ablauf der Kundenwechsel im Messbereich zu gewährleisten.

Neben der extrem aufwändigen Bearbeitung dieser regulatorischen Aufgabenfelder wird die Netzgesellschaft auch im Jahr 2009 alle notwendigen Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen zur Gewährleistung eines jederzeit sicheren Netzbetriebs im Strom- und Erdgasbereich planerisch bearbeiten und deren Ausführung durch die Baubereiche der Stadtwerke Karlsruhe GmbH veranlassen.

Für das Geschäftsjahr 2009 rechnen die Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH mit einer Halbierung des Verlustes auf 2,1 Mio. €.



Isolation gegen 1000 Volt
...beachtung beachten

ACHTUNG
1) Bei Arbeiten auf oder durch elektrische Leitungen, isolierende Werkstoffe, Isoliermaterialien, Isolierkleber, Isolierlacke, Isolierpapier, Isolierfolien und Isolatoren sind die Umgebung schützenswerte Bereiche zu berücksichtigen.
2) Bei Arbeiten auf oder durch elektrische Leitungen, isolierende Werkstoffe, Isoliermaterialien, Isolierkleber, Isolierlacke, Isolierpapier, Isolierfolien und Isolatoren sind die Umgebung schützenswerte Bereiche zu berücksichtigen.



Kriegsstraße
Karlsruhe



38
39

Leistungssparten

Gemeinsamer Bereich	39
Strom	40
Erdgas	43
Trinkwasser	46
Fernwärme	49
Sonstige Geschäftsfelder	52
20 Jahre Klimaschutz	54

GEMEINSAMER BEREICH

Überregionale Imagekampagne

Mit der Kampagne „Meine Stadtwerke. Gemeinsam stark.“ stellen sich die Stadtwerke bundesweit erstmals gemeinsam den massiven Werbeaktivitäten der überregionalen Wettbewerber entgegen. In Anzeigen, Hörfunkspots und auf einer eigenen Website weisen sie selbstbewusst auf ihre Vorteile hin, um so die Stärken der Stadtwerke mehr ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Erfolgreiche Aktionstage

Unter dem Motto „Zukunft erleben“ konnten sich Interessierte im Rahmen des Energietages Baden-Württemberg auf dem Karlsruher Marktplatz über den sparsamen Umgang mit Energie, den Klimawandel speziell in unserer Region und über die CO₂-Bilanz der Stadtwerke informieren. Zwei Wochen nach dem Energietag stand der Regionaltag auf dem Programm. Im Mittelpunkt stand der „Energieberg“ mit den regenerativen Erzeugungsanlagen. Dort konnten Besucher die drei Windkraftanlagen, Blockheizkraftwerke mit Deponiegasnutzung und die große Photovoltaik-Anlage, die zum „Solarpark I“ gehört, besichtigen.



Initiative „energie 2010“

Anfang April haben die Stadtwerke Karlsruhe ihre neue Initiative „energie 2010 – Wärme mit Zukunft“ vorgestellt. Mit Förderzuschüssen und Beratungsangeboten wollen die Stadtwerke Hausbesitzern und Bauherren helfen, die vom Land geforderten Klimaschutzziele zu erreichen. Insgesamt werden fünf Bausteine angeboten und finanziell unterstützt:

- Erdgas-Brennwertheizung und thermische Solaranlage effektiv kombinieren

- mit Wärmepumpen die Erdwärme nutzen
- Bio-Erdgas als CO₂-arme Alternative
- mit Mini-Blockheizkraftwerken Strom und Wärme erzeugen
- weiterer Ausbau der Fernwärmeversorgung

Durch die Initiative, die bis 2010 läuft, sollen jährlich rund 6.000 t CO₂ eingespart werden.

Dritte Erdgastankstelle in Karlsruhe

Seit Anfang 2004 fördern die Stadtwerke Karlsruhe die Anschaffung von Erdgasfahrzeugen. Damit sorgen sie dafür, dass immer mehr Erdgasautos auf Karlsruher Straßen unterwegs sind. Im Dezember 2008 ging die dritte Erdgastankstelle in Karlsruhe in Betrieb. Der preisgünstige und umweltschonende Kraftstoff wird dort an einer Zapfsäule mit zwei voneinander unabhängigen Zapfstellen getankt. Die Kapazität der Anlage liegt bei 50 bis 60 Fahrzeugen am Tag.

SPINOZA schafft Transparenz

Die Stadtwerke Karlsruhe erproben die Einführung von intelligenten Verbrauchszählern für ihre Privatkunden. Der Schwerpunkt dieses bundesweit erstmalig durchgeführten Projekts mit dem Namen „SPINOZA“ (Spartenintegrierte Online-Zählerfernauslesung) liegt bei der Erfassung aller Verbrauchszähler für Strom, Gas, Wasser und Fernwärme in einem Haushalt. Es soll den Kunden ermöglichen, ihren Energie- und Wasserverbrauch über eine passwortgeschützte Internetplattform möglichst einfach zu kontrollieren.



STROM

Stromabgabe

Im Jahr 2008 wurden 1.544.151 MWh Strom für eigene Vertriebskunden in das Elektrizitätsnetz der Stadtwerke Karlsruhe GmbH eingespeist. Dies entspricht einem Rückgang um 2,1 Prozent im Vergleich zum Jahr 2007.

Die von fremden Energieversorgern eingespeiste Strommenge für Kunden im Netzgebiet der Stadtwerke Karlsruhe GmbH stieg leicht um 14,4 Prozent auf 758.477 MWh. Davon entfielen knapp 96 Prozent auf Sondervertragskunden.

Im Heizkraftwerk West, das ausschließlich als Reservekraftwerk für die EnBW eingesetzt wird, erzeugten die Stadtwerke Karlsruhe im Jahr 2008 20.624 MWh Strom in Kraft-Wärme-Kopplung und stellten sie der EnBW zur Verfügung.

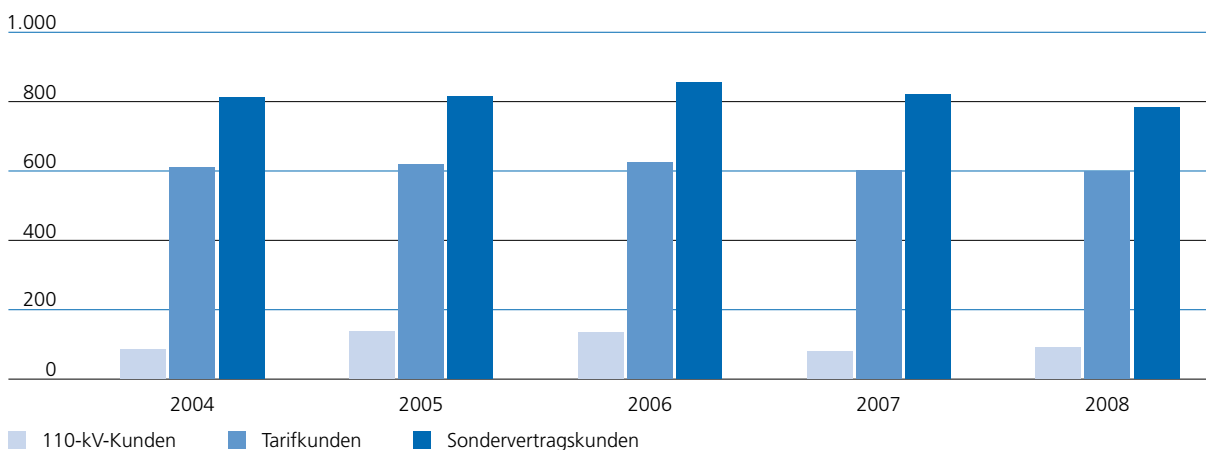
Aus dem Netz der EnBW AG wurden 1.341.487 MWh bezogen, davon 830.550 MWh als Handelsmengen. Darüber hinaus wurden noch 262.585 MWh aus der Abnahmeverpflichtung nach dem „Erneuerbare-Energien-Gesetz“ (EEG) aus dem Netz der EnBW AG

beschafft. Reservelieferungen sowie das kohleindexierte Bezugsband und Regelenergie trugen mit weiteren 248.352 MWh zur Energieeinspeisung in das Netz der Stadtwerke Karlsruhe GmbH bei. Aus der 25-prozentigen Beteiligung an der Gas- und Dampfturbinenanlage der EnBW wurden 162.595 MWh Strom bereitgestellt.

Erzeugungsanlagen von Kunden im Netzgebiet wie Windkraft-, Photovoltaik- und Wasserkraftanlagen, Deponie- und Biogasanlagen sowie Blockheizkraftwerke speisten 17.546 MWh ins Netz der Stadtwerke Karlsruhe ein. Soweit diese Mengen unter die Regeln des Erneuerbare-Energien-Gesetzes fielen, wurden sie an die Transportnetzgesellschaft der EnBW weitergegeben und sind in den oben genannten Bezugsmengen enthalten.

Die Vertriebshöchstlast wurde am Mittwoch, dem 10. Dezember 2008 ermittelt. Mit 256.298 MWh lag sie um 0,4 Prozent unter der Höchstlast des Jahres 2007. Die höchste Tagesabgabe ermittelten die Stadtwerke ebenfalls am 10. Dezember. Mit 4.974 MWh lag sie um 3,7 Prozent unter der des Jahres 2007.

Stromverkauf: Nutzbare Abgabe in GWh



Stromverkauf

Die nutzbare Abgabe an eigene Vertriebskunden im Stadtgebiet Karlsruhe ging im Jahr 2008 um 2,0 Prozent auf 1.488.796 MWh zurück.

Bei den Sondervertragskunden ergab sich ein Rückgang um 3,1 Prozent auf 883.348 MWh. Hier war der größte Mengenrückgang mit 5,8 Prozent bei den industriellen Kunden festzustellen. Bei den innerbetrieblichen Lieferungen und der Abgabe innerhalb des Konzerns sowie beim Fahrstrom der Verkehrsbetriebe waren hingegen Mengenzuwächse zu verzeichnen.

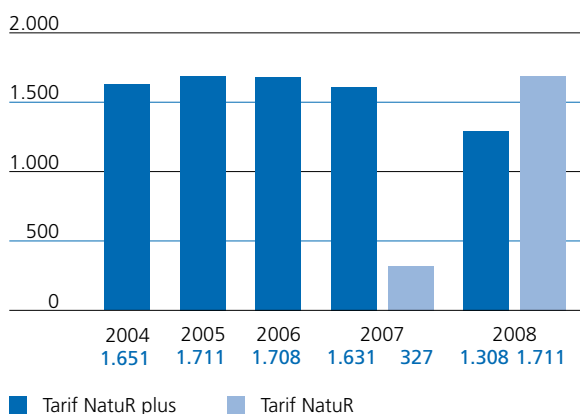
Die Abgabe an die Tarifikunden ging leicht um 0,4 Prozent auf 605.448 MWh zurück; bei den Haushaltskunden waren es 0,5 Prozent. Bei den Gewerbekunden war dagegen eine minimale Steigerung um 0,1 Prozent zu beobachten. Zuwächse gab es bei den Speicherheizungskunden und im Schwachlastsektor. Insbesondere der Anstieg der Abgabe an Speicherheizungskunden um 5,1 Prozent zeigt bei annähernd gleichbleibendem Kundenbestand den im Vergleich zum Vorjahr etwas kälteren Witterungsverlauf.

Anlagen der Stromversorgung

Im Januar 2008 kam es infolge eines Störlichtbogens an einem Kombi-Messwandler der EnBW zu einem großflächigen Stromausfall im Stadtgebiet von Karlsruhe. Durch die hohe Leistungsfähigkeit der eingesetzten Anlagen- und Leittechnik wie auch durch ein gut funktionierendes Krisenmanagement konnten jedoch die ersten Kunden innerhalb von etwa 20 Minuten nach Störungseintritt wieder mit Strom versorgt werden.

Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten war neben der konsequenten Umsetzung einer 20-kV-Ringnetzstruktur die Erneuerung von Umspannwerksanlagen und von Trafostationen im 20-kV-Netz. Wesentliche Maßnahmen waren der Abschluss der Erneuerung des Umspannwerkes Ost, die Erneuerungsspezifikationen und -konzeptionen der 110-kV-Schaltanlagen in den Umspannwerken Nord

Anzahl der Kunden



und West sowie der 20-kV-Schaltanlagen in den Umspannwerken Mitte und Süd. Im Umspannwerk Durlach wurde die 20-kV-Schaltanlage erweitert.

Im Rahmen von Maßnahmen zum Ausbau wie auch zur Ergänzung und Sanierung der Straßenbeleuchtung wurden rund 15 km Beleuchtungskabel neu verlegt. Durch die konsequente Verwendung energiesparender Leuchtmittel sowie durch den Einsatz hochwertiger Spiegeloptik konnte trotz gesteigerter Leuchtenanzahl der Energieverbrauch weiter gesenkt werden.

Konzern Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Betriebszahlen		2004	2005	2006	2007	2008
Eigene und teileigene Erzeugung	MWh	309.976	271.836	18.010	261.206	162.595
Strombezug	MWh	1.258.214	1.352.820	1.637.918	1.299.064	1.364.010
Vertriebsabgabe	MWh	1.549.666	1.649.847	1.701.060	1.591.165	1.586.387
Veränderung	%	3,8	6,5	3,1	-6,5	-0,3
Vertriebshöchstlast	MW	264,51	266,76	264,47	257,36	256,30
Höchste Tagesabgabe	MWh	5.421	5.153	5.328	5.166	4.974
Eigene Erzeugungsleistung	MW	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Teileigene Erzeugungsleistung	MW	89,0	89,0	89,0	89,0	89,0
Strombeheizte Wohnungen		4.705	4.695	4.657	4.567	4.496

Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH

Technische Angaben		2007	2008
Umspannwerke	Stück	9	9
Netzstationen	Stück	910	913
Hochspannungs-Netzanschlüsse	Stück	3	3
Mittelspannungs-Netzanschlüsse	Stück	621	626
Niederspannungs-Kabelnetzanschlüsse	Stück	29.767	29.974
Niederspannungs-Freileitungsnetzanschlüsse	Stück	15.245	15.131
Zählpunkte	Stück	184.327	185.341
Hochspannungs-Kabelnetz	km	57	57
Mittelspannungs-Kabelnetz	km	838	836
Mittelspannungs-Freileitungsnetz	km	29	17
Niederspannungs-Kabelnetz	km	1.520	1.524
Niederspannungs-Freileitungsnetz	km	430	426
Entnommene Jahresarbeit vorgelagertes Netz	MWh	2.189.221	2.222.893
Jahreshöchstleistung vorgelagertes Netz	MW	352	351
Eingespeiste Energiemengen nach EEG	MWh	14.419	14.584
Eingespeiste Energiemengen nach KWKG	MWh	2.907	2.962
Eingespeiste Energiemengen Sonstige	MWh	606	20.628

ERDGAS

Erdgasabgabe

Im Geschäftsjahr 2008 ging die Erdgasabgabe um 2,7 Prozent auf 5.146.426 MWh zurück. Ursache hierfür ist der Bedarfsrückgang bei den Weiterverteilern. Bereinigt um diese Kundengruppe ergäbe sich ein leichter Absatzzuwachs um 0,8 Prozent. Dies spiegelt sich auch in den Gradtagzahlen nieder; es waren 236 mehr als 2007. Insgesamt wurden 3.072 Gradtage gemessen.

Bei einer mittleren Außentemperatur von 1,8 °C wurde am 19. Februar 2008 die höchste Tagesabgabe mit 26.660 MWh gemessen. Die niedrigste Tagesabgabe registrierten die Stadtwerke am 3. August 2008 mit 5.106 MWh.

Erdgasverkauf

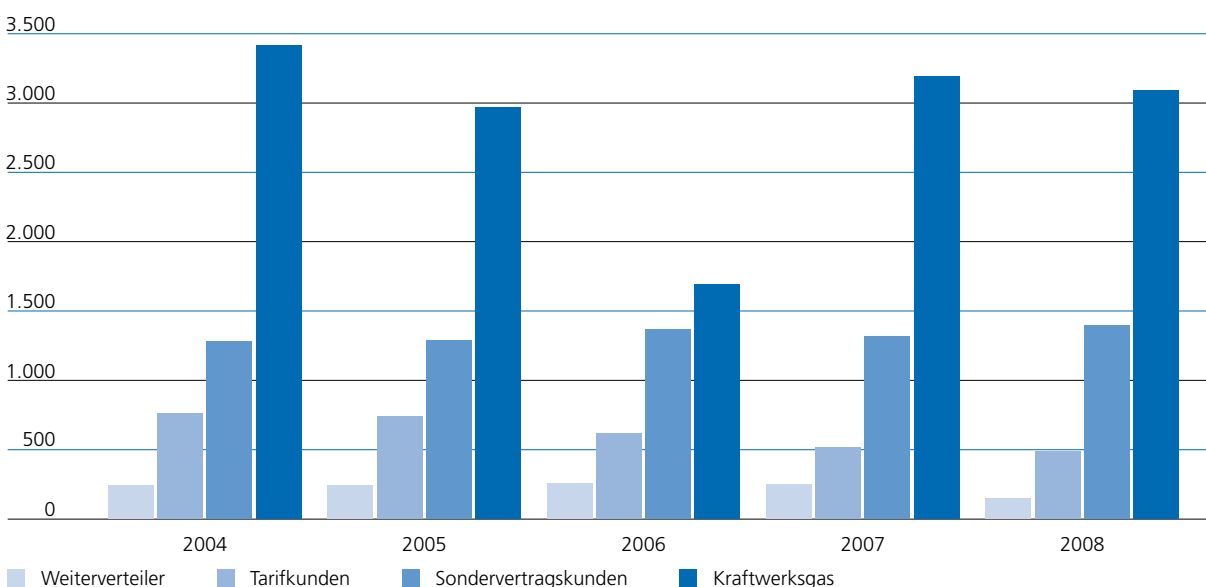
Die nutzbare Abgabe an unsere Kunden verringerte sich ebenfalls um 2,7 Prozent auf 5.135.397 MWh. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war ein Rückgang um 41,0 Prozent bei unserem Weiterverteiler. Im Tarifikundenbereich sank die Abgabe um 5,2 Prozent auf 476.474 MWh.

Auch bei den Sondervertragskunden war ein leichter Rückgang um 0,3 Prozent zu verzeichnen. Hier konnten allerdings bei den Heizgas-Sonderkunden positive Absatzzahlen verzeichnet werden. Erfreulich gestaltete sich auch die Erdgasnachfrage in unserer Nachbargemeinde Rheinstetten. Sie stieg um 13,0 Prozent auf 13.258 MWh an. Im Rahmen der Netznutzung wurden 2008 10.307 MWh Erdgas durch das Netz der Stadtwerke Karlsruhe geleitet.

Der Trend zur Erdgasheizung hält weiter an. So stieg die Anzahl der mit Erdgas beheizten Wohnungen in Karlsruhe um 641 Wohneinheiten auf insgesamt 91.133 Wohnungen an. Das sind 63 Prozent aller Karlsruher Wohnungen.

Ab dem 1. Oktober 2008 können die Erdgaskunden der Stadtwerke Karlsruhe NatuRgas mit einem Anteil von zehn Prozent Bio-Erdgas beziehen. Damit bieten die Stadtwerke ihren Kunden neben den beiden Ökostrom-

Gasverkauf: Nutzbare Abgabe in GWh



Angeboten NatuR und NatuR plus eine weitere Möglichkeit, erneuerbare Energien zu nutzen. NatuRgas kann auf fast alle Erdgasstarife „aufgesattelt“ werden, der Kunde zahlt dann 0,5 ct. brutto mehr pro Kilowattstunde.

Anlagen der Erdgasversorgung

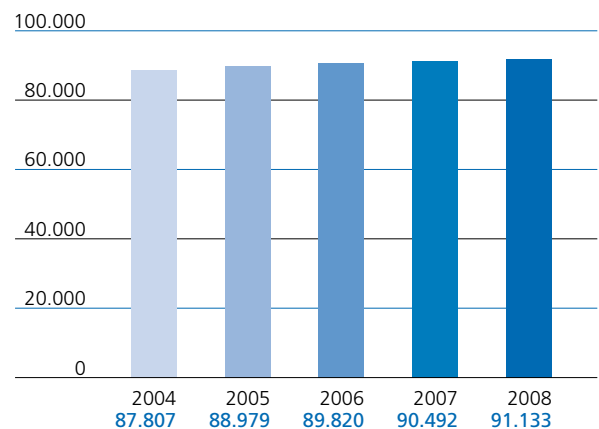
Die Erschließung weiterer Gasnetzkunden war auch 2008 der Schwerpunkt der Netzerweiterungsmaßnahmen. Vor allem im Ortsteil Neureut und in der Nachbargemeinde Rheinstetten konnten neue Kunden gewonnen werden.

Die turnusgemäße Durchführung der vom DVGW-Regelwerk vorgegebenen Instandhaltungs- und Überprüfungsmaßnahmen sorgte im Geschäftsjahr für einen sicheren Betrieb des Gasnetzes. Im Zuge der Lecksuche durch Begehen der Leitungstrassen entdeckte die Abteilung Netzbetrieb einige Leckagen und leitete umgehend Maßnahmen zur Behebung ein.

Die amtliche Zählerprüfstelle der Stadtwerke Karlsruhe eichte im Berichtsjahr 6.825 Gaszähler und sonstige Gasgeräte. Im Rahmen des Turnuswechsels wurden 3.566 Gaszähler ausgetauscht. Im Bereich des gesetzlichen

Messwesens verhinderten die Verbände einen Entwurf für ein neues Eichgesetz. Das neue Gesetz hätte negative Folgen für den Verbraucherschutz und für die Rechtsform der staatlich anerkannten Prüfstellen gehabt. Unter der aktiven Mitarbeit der Stadtwerke in den entsprechenden Gremien konnten die Interessen der Stadtwerke optimal vertreten werden.

Gasbeheizte Wohnungen



Konzern Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Betriebszahlen		2004	2005	2006	2007	2008
Erdgasbezug für Vertriebskunden	MWh	5.737.591	5.257.053	3.952.594	5.288.162	5.149.285
Vertriebsabgabe	MWh	5.736.566	5.256.871	3.952.939	5.289.088	5.146.426
Veränderung	%	2,1	-8,4	-24,8	33,8	-2,7
Höchste Tagesabgabe	MWh	33.811	41.197	32.578	32.786	26.660
Niedrigste Tagesabgabe	MWh	4.615	4.459	3.665	4.826	5.106
Gasbeheizte Wohnungen		87.807	88.979	89.820	90.492	91.133
Anteil am Wohnungsbestand	%	61,5	62,0	62,3	62,6	62,7

Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH

Technische Angaben		2007	2008
Übernahmestationen	Stück	2	2
Netzstationen	Stück	142	143
Gasnetzanschlüsse	Stück	29.348	29.589
Zählpunkte	Stück	69.565	69.571
Hochdrucknetz	km	135	127
Mitteldrucknetz	km	68	71
Niederdrucknetz	km	563	566
Entnommene Jahresarbeit vorgelagertes Netz	MWh	2.063.613	1.970.436
Jahreshöchstleistung vorgelagertes Netz	MWh/h	923	838



„Der Einsatz im technischen Bereich ‚Bau und Montage‘ erfordert von allen Mitarbeitern eine hohe Flexibilität und eine enorme Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung – gerade auch in puncto Sicherheit und Qualität bei Arbeiten an den Gas- und Wasserlei-

tungsnetzen oder etwa bei Einsätzen im Rahmen der Bereitschaft. Da ist es wichtig und gut, zu wissen, dass man sich auf jeden Einzelnen und auf die Unterstützung der Geschäftsleitung verlassen kann“, betont Bauingenieur Manfred Weiß.

TRINKWASSER

Wasserbedarf

Im Jahr 2008 wurden insgesamt 23,5 Mio. m³ Trinkwasser in das Netz eingespeist. Damit stieg die Netzaufgabe gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,4 Prozent an. In den eigenen vier Wasserwerken wurden 22,9 Mio. m³ Trinkwasser gefördert. Wie bereits in den vergangenen Jahren lieferte das Wasserwerk Rheinwald mit 13,6 Mio. m³ den Hauptanteil. Für die Versorgung der Höhenstadtteile bezogen die Stadtwerke Karlsruhe 0,6 Mio. m³ Trinkwasser vom Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz.

Am 2. Juli 2008 wurde bei einer mittleren Außentemperatur von 27,6 °C mit 82.556 m³ die höchste Tagesabgabemenge erreicht. Am gleichen Tag wurde mit 4.334 m³ auch die Stundenspitzenabgabe erzielt. Die niedrigste Tagesabgabe wurde mit 49.707 m³ am Ersten Weihnachtsfeiertag gemessen.

Trinkwasserverkauf

Die nutzbare Trinkwasserabgabe ging im Berichtsjahr leicht um 0,2 Prozent auf 22,3 Mio. m³ zurück. Die Tarifkunden benötigten mit 15,1 Mio. m³ 1,7 Prozent weniger Trinkwasser als im Vorjahr. Ein geringer Mehrbedarf war bei den Sondervertragskunden zu verzeichnen. Sie nahmen insgesamt 1,8 Mio. m³ Trinkwasser ab, das sind 1,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Erfreulich war die Entwicklung bei den Weiterverteilern. Sie verkauften 3,7 Prozent mehr Trinkwasser an ihre Kunden.

Sicherung der Wassergüte und Überwachung des Grundwasserhaushaltes

Das Trinkwasser, das die Stadtwerke Karlsruhe bereitstellen, besitzt eine hervorragende Qualität – und weist auch unter Mineralwasser-Gesichtspunkten beste Analysewerte auf. Ursache hierfür ist die geschützte Lage der Wasserwerke in ausgedehnten Waldgebieten.

Die Überwachung der Wassergüte wird durch ständige Probenahmen gewährleistet. 2008 wurden insgesamt

791 Proben entnommen. Darin sind auch die Wasseruntersuchungen enthalten, die aufgrund der Untersuchungspflicht nach der Trinkwasserverordnung durchgeführt werden müssen. Die Untersuchung der Wasserproben erfolgte, wie in den vergangenen Jahren, durch das DVGW-Technologiezentrum Wasser in Karlsruhe. Alle Ergebnisse lagen mit ausreichender Sicherheit unter den Grenzwerten der Trinkwasserversorgung.

Um der Versauerung des Waldbodens durch Säureeinträge aus der Luft entgegenzuwirken, wurde im südlichen Hardtwald eine Waldkalkung durchgeführt. Große Teile der Waldkalkungsflächen liegen innerhalb der Wasserschutzgebiete der Wasserwerke Mörscher Wald und Rheinwald. Da ein intakter Wald eine wesentliche Voraussetzung für eine hervorragende Grund- bzw. Trinkwasserqualität ist, haben die Stadtwerke Karlsruhe diese Maßnahme finanziell unterstützt.



Anlagen der Wasserversorgung

In den zurückliegenden Jahren bauten die Stadtwerke in den Wasserwerken Rheinwald und Mörscher Wald Messgeräte zur Erfassung der Brunnenwasserstände ein. Im Wasserwerk Hardtwald wurde 2008 mit dem Einbau begonnen. Die Messungen ergeben wichtige Erkenntnisse über die Alterung der Brunnen durch Verockerung. Dadurch können die Stadtwerke Regenerierungsmaßnahmen effizienter planen.

Im Wasserwerk Rheinwald war die Schaltanlage seit Inbetriebnahme des Werkes im Jahre 1977 nicht erneuert worden. Sie war technisch veraltet und am Ende ihrer Lebensdauer. Ersatzteile waren nur noch in begrenztem Umfang erhältlich. Mit dem Einbau einer neuen, programmierbaren Schaltanlage wurde die Versorgungssicherheit des Werkes bei einem Stromausfall vergrößert. Die neue Schaltanlage wird Anfang 2009 in Betrieb genommen.

Im Jahr 2008 wurde das Gutachten über die Grundwasserqualität im Einzugsgebiet des zukünftigen Wasserwerkes Kastenwört und über eine potentielle Gefährdung der Grundwasservorkommen fertig gestellt. Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass Grundwasser von hoher Güte vorhanden ist, das mit natürlichen Auf-

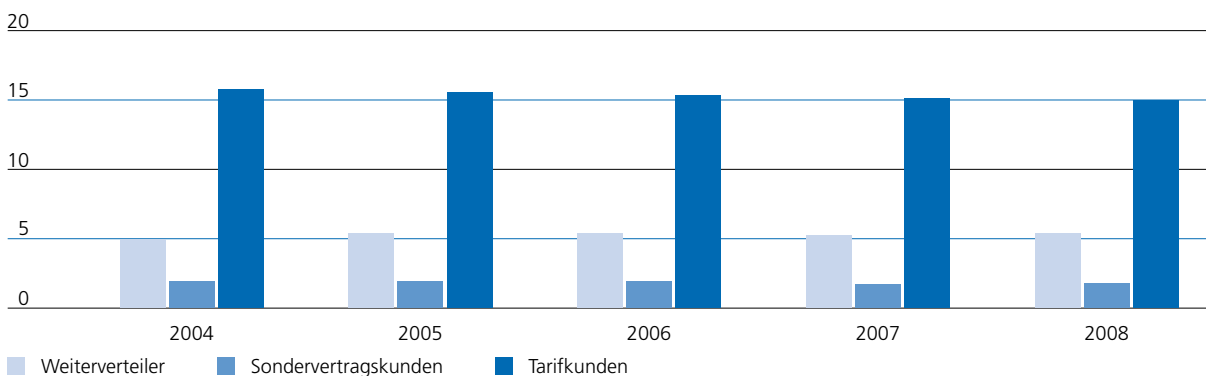
bereitungsverfahren als Trinkwasser gewinnbar ist. Damit ist ein weiterer Schritt getan, um mit dem Neubau eines zusätzlichen Wasserwerkes die Trinkwasserversorgung für die kommenden Generationen zu sichern.

Die Stadtwerke Karlsruhe erhielten 2008 den Auftrag, für die Gemeinde Walzbachtal ein numerisches Rohrnetzmodell aufzubauen. Dazu wurden die notwendigen Belastungsversuche im Trinkwasserversorgungsgebiet durchgeführt, das Modell anhand der gemessenen Druckabfälle geeicht und ein Bericht erstellt.

Zur Erhaltung der Versorgungssicherheit wurden im Wasserverteilnetz die notwendigen Erneuerungs- und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Mit Hilfe der Software-Systeme Stanet und Optnet konnte die Fachabteilung die Dimensionierung der Netze und den Erneuerungsbedarf zielgerichtet ermitteln.

Die Stadtwerke Karlsruhe bieten seit 2008 ein neues System zur Früherkennung von Wasserrohrbrüchen an. Dieses Dienstleistungsangebot gibt es in verschiedenen Bausteinen, die sich der Kunde je nach Bedarf zusammenstellen kann. Diese reichen vom reinen Produktverkauf über die Datenanalyse bis hin zur Alarmierung des Kunden per SMS-Kurznachricht.

Trinkwasserverkauf: Nutzbare Abgabe in Mio.m³



Betriebszahlen		2004	2005	2006	2007	2008
Wasserförderung	Mio. m³					
Werk „Durlacher Wald“		1,9	2,2	2,2	1,6	1,9
Werk „Mörscher Wald“		3,0	2,4	3,3	3,2	2,4
Werk „Hardtwald“		6,9	7,0	7,0	5,7	5,0
Werk „Rheinwald“		11,9	12,1	11,3	12,3	13,6
Wasserbezug	Mio. m³	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Netzabgabe	Mio. m³	24,4	24,3	24,4	23,4	23,5
Veränderung	%	-4,6	-0,4	0,4	-4,0	0,4
Nutzbare Abgabe	Mio. m³	22,9	23,0	22,8	22,3	22,3
Veränderung	%	-4,1	0,5	-0,7	-2,3	-0,2
Höchste Stundenabgabe	m³	4.690	5.586	5.040	4.377	4.334
Höchste Tagesabgabe	m³	83.881	99.123	94.685	81.250	82.556
Niedrigste Tagesabgabe	m³	48.072	49.522	51.354	50.659	49.707
Härtegrad des Trinkwassers	18,1 °dH (3,23 mmol/l)					
Stand der Anlagen						
Verfügbare Abgabeleistung	m³/Tag	103.000	103.000	103.000	103.000	103.000
davon:						
Werk „Durlacher Wald“		6.000	6.000	6.000	6.000	6.000
Werk „Mörscher Wald“		21.000	21.000	21.000	21.000	21.000
Werk „Hardtwald“		28.000	28.000	28.000	28.000	28.000
Werk „Rheinwald“		48.000	48.000	48.000	48.000	48.000
Wasserschieber	Stück	12.339	12.394	12.482	12.552	12.336
Hydranten	Stück	8.209	8.244	8.338	8.367	8.415
Länge des Rohrnetzes	km	845	844	847	855	856
Hausanschlüsse	Stück	41.513	41.724	41.990	42.268	42.547
Zähler	Stück	42.582	42.605	42.716	43.458	42.966

FERNWÄRME

Fernwärmeabgabe

Die Zahl der Gradtage stieg im Jahr 2008 um 8,3 Prozent auf 3.072. Der kältere Witterungsverlauf zeigt sich auch in der um 6,1 Prozent auf 710.353 MWh gestiegenen Fernwärmeeinspeisung ins Netz der Stadtwerke Karlsruhe.

Die höchste Tagesabgabe 2008 lag am 30. Dezember mit 4.779,7 MWh um 3,3 Prozent unter dem Höchstwert des Vorjahres. Das Zweitagesmittel der Außentemperatur stieg von minus 4,4 °C auf plus 1,1 °C. Am 3. August wurde die niedrigste Tagesabgabe gemessen. Sie lag mit 411,86 MWh um 12,7 Prozent unter dem Tagesminimum des Vorjahres (471,93 MWh).

Der Anteil der aus dem Rheinhafen-Dampfkraftwerk der EnBW AG bezogenen Fernwärme stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 18,5 Prozent auf 559.777 MWh und trägt damit rund 78,8 Prozent zu der Netzabgabe bei. Der starke Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist mit den umfangreichen Revisionsarbeiten und dem damit verbundenen mehrmonatigen Stillstand des Rheinhafen-Dampfkraftwerks im Geschäftsjahr 2007 zu begründen.

Entsprechend ging die in eigenen Kraftwerken erzeugte Wärmemenge um 23,5 Prozent auf 150.576 MWh zurück. Davon wurden 55.530 MWh in umweltschonender Kraft-Wärme-Kopplung im Heizkraftwerk West der Stadtwerke Karlsruhe, die restlichen 95.046 MWh in Frischwärme erzeugt.

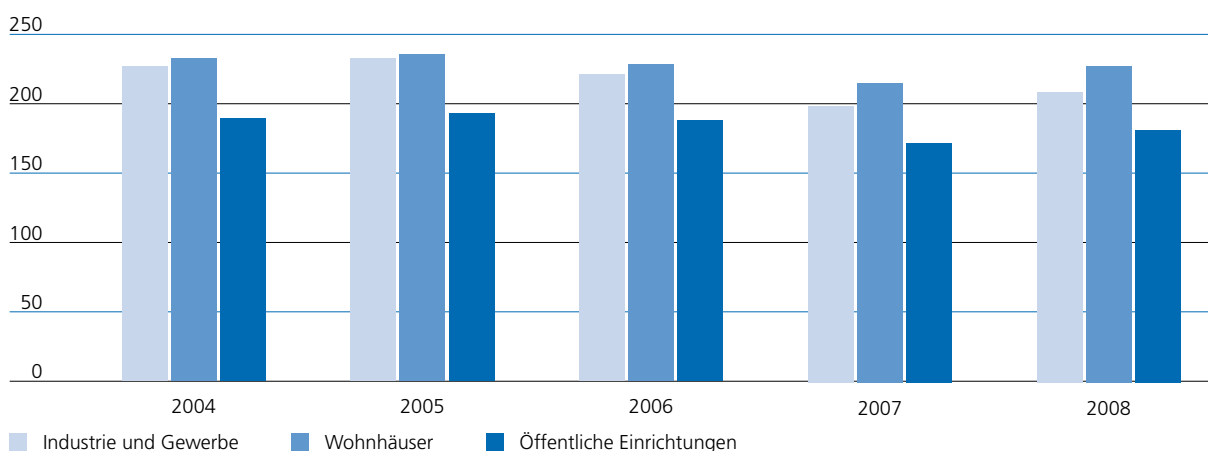
Fernwärmeverkauf

Die nutzbare Abgabe stieg im Berichtsjahr um 5,3 Prozent auf 618.994 MWh. Die rechnerischen Netzverluste stiegen leicht von 12,2 auf 12,9 Prozent.

Rund drei Viertel der verkauften Wärmemengen wurden an die Kundengruppen Industrie, Städtische Stellen, Stadtwerke/KVVH, Handel und Gewerbe, Kombinierte Kunden und Mehrfamilienhäuser mit einer durchschnittlichen Absatzsteigerung um 7,2 Prozent verkauft. Hier macht sich in diesem Jahr erstmals das Europabad als neuer Fernwärmegroßkunde bemerkbar.

Bei den Kundengruppen Behörden und Einfamilienhäuser ist ein leichter Absatzrückgang um 1,1 Prozent zu verzeichnen.

Fernwärmeverkauf: Nutzbare Abgabe in GWh



Die Preisanpassung vom 1. Oktober 2008 spiegelt sich im Anstieg der Umsatzerlöse um 16,1 Prozent wider. Im Durchschnitt über alle Fernwärmekunden stieg der Fernwärmepreis um 5,28 €/MWh.

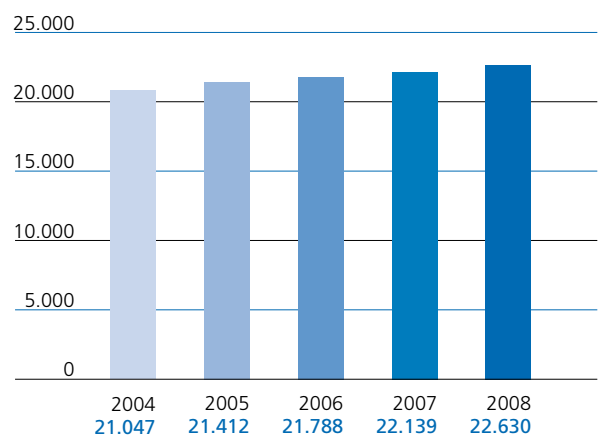
Anlagen der Fernwärmeversorgung

Im Mittelpunkt des Geschäftsjahres 2008 stand der Start des Fernwärmeprojekts, mit dem Abwärme aus der MiRO-Raffinerie zur Wärmeversorgung genutzt wird. Ab dem Jahr 2010 sollen die Konversionsgebiete Knielingen und Neureut mit Wärme aus der Raffinerie versorgt werden. Im Frühjahr 2008 wurde mit dem Bau der Fernwärme-Transportleitung begonnen, die die Wärme von der MiRO-Raffinerie zum Heizkraftwerk West der Stadtwerke bringt. Durch das vom Bundesumweltministerium geförderte Projekt sollen jährlich bis zu 65.000 t klimaschädliches Kohlendioxid in Karlsruhe eingespart werden.

Das Nahwärmenetz wurde um weitere 176 m ausgebaut und hat nun eine Länge von 5.750 m. Das gesamte Heizwassernetz wurde um 443 m erweitert. Damit war das Heizwasser-Verteilungsnetz am 31. Dezember 2008 104.901 m lang. Bei den Hausanschlussleitungen wurden 120 m neu verlegt, sodass sie nun insgesamt 46.223 m lang sind. Das komplette Fernwärmenetz auf Karlsruher Gemarkung umfasst somit insgesamt 151.124 m Fernwärmeverteilungs- und Hausanschlussleitungen.

Die installierte Leistung aller an das Fernwärmenetz der Stadtwerke Karlsruhe angeschlossenen Kunden stieg um weitere 1,5 Prozent und lag zum Ende des Jahres 2008 bei 603,0 MW.

Fernwärmebeheizte Wohnungen



Betriebszahlen		2004	2005	2006	2007	2008
Netzabgabe Heizwasser	MWh	747.034	745.913	734.159	669.380	710.353
Veränderung	%	2,3	-0,2	-1,6	-8,8	6,1
Netzabgabe aus den Werken						
Heizkraftwerk West Heizwasser	MWh	130.896	189.352	89.805	123.495	107.423
Heizwerk Waldstadt Heizwasser	MWh	0	0	0	6.462	462
Heizwerk Ahaweg Heizwasser	MWh	45.475	35.595	64.045	66.862	42.691
Fernwärmebezug EnBW AG	MWh	570.664	520.966	580.309	472.560	559.777
Nutzbare Abgabe	MWh	648.013	660.163	636.249	587.812	618.994
Veränderung	%	1,1	1,9	-3,6	-7,6	5,3
Höchste Tagesabgabe	MWh	5.060	5.366	5.680	4.945	4.780
Niedrigste Tagesabgabe	MWh	437	466	441	472	412
Stand der Anlagen						
Verfügbare Abgabeleistung	MW	704,0	710,0	692,0	743,0	716,2
davon:						
Heizkraftwerk West	MW	350,0	350,0	350,0	350,0	350,0
Heizwerk Waldstadt	MW	43,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Heizwerk Ahaweg	MW	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Bezugsleistung RDK7	MW	211,0	220,0	202,0	253,0	226,2
Heizwassernetz	km	147	148	149	151	151
Nahwärmenetz	km	5	5	5	5	6
Hausübergabestationen	Stück	1.888	1.908	1.928	1.958	1.982
Zähler	Stück	2.168	2.167	2.240	2.294	2.336
Anschlusswerte Heizwasser	MW	581,0	588,8	590,4	594,2	603,0
Fernwärmebeheizte Wohnungen		21.047	21.412	21.788	22.139	22.630

SONSTIGE GESCHÄFTSFELDER

Straßenbeleuchtung

Die Mitarbeit am von der Stadt Karlsruhe in Auftrag gegebenen Lichtplan war, neben der Betriebsführung sowie den Neu- und Umbaumaßnahmen, ein Schwerpunkt der Abteilung Straßenbeleuchtung. Die im Lichtplan vorgesehene Akzentuierung der Fächerstraßen wurde durch je eine Musterstrecke in der Lamm- und Ritterstraße mit im Boden eingebauten Lichtleisten realisiert. Eine Entscheidung über den weiteren Ausbau steht noch aus. Mit der Illumination der Karlsburg in Durlach wurde ein weiterer Baustein bei der Gebäudeanstrahlung umgesetzt.

Die aktuelle Anzahl der Straßenleuchten hat sich gegenüber dem Vorjahr um 111 auf 39.833 erhöht. Für die

Verkehrsbeleuchtung wurden 681 Leuchtstellen betrieben, für den Bereich Anstrahlung und Effektbeleuchtung waren 448 Leuchten am Netz. Trotz gestiegener Leuchtenzahl ging der Gesamtanschlusswert der Straßenbeleuchtung leicht von 3.424 kW auf 3.406 kW zurück. Der Energieverbrauch betrug für das Gesamtjahr 12.646 MWh. Zur Erweiterung, Netzergänzung und Anstrahlung wurden 15.426 m Beleuchtungskabel verlegt. Für den Neu- und Umbau von Verkehrssignalanlagen war die Verlegung von 12.169 m Kabel erforderlich.

Seit 37 Jahren heißt es „Wo leuchtet eine Straßenlampe nicht?“. Die Bürgeraktion, die die Stadtwerke Karlsruhe 1971 ins Leben riefen, ist die längste in der Geschichte des Unternehmens. Seither spürten engagierte Karlsruher Bürgerinnen und Bürger hunderttausende defekte Straßenlampen auf und meldeten diese an die Stadtwerke. Im Jahr 2008 waren es 8.099.

Contracting

Im Hinblick auf den Klimawandel und die knapper werdenden Ressourcen kommt einer effizienten Energiegewinnung eine immer größere Bedeutung zu. Die Stadtwerke Karlsruhe fördern im Rahmen der Kampagne „energie2010“ kleine, dezentrale Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, so genannte Mini-Blockheizkraftwerke, die besonders effektiv arbeiten und sowohl Wärme als auch



Strom erzeugen. Das bedeutet: optimale Brennstoffausnutzung bei geringem CO₂-Ausstoß. Im Rahmen eines Contractings bieten die Stadtwerke für die Mini-Blockheizkraftwerke ein „Rundum-Sorglos-Paket“ an, bei dem der Kunde nur einen Wärme-Tarif bezahlt. Mit einem neu aufgelegten Förderprogramm werden Anlagen mit einer elektrischen Leistung von bis zu 50 kW von den Stadtwerken bezuschusst.

Informations- und Kommunikationstechnik

Für die Stadtwerke selbst und im Rahmen der bestehenden Verträge mit der Stadt Karlsruhe sowie dem Zentrum für Kunst und Medientechnologie wurde der Betrieb, die Unterhaltung und die Störungsbeseitigung an den verschiedensten kommunikations- und informationstechnischen Anlagen durchgeführt. Weitere Tätigkeitsschwerpunkte waren die Erweiterung, der Betrieb und die Unterhaltung des eigenen LWL- und Fernmeldekabelnetzes, die Vermietung von LWL-Fasern und Cu-Adern, mit dem Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit mit der SWK Tochtergesellschaft TelemaxX GmbH, sowie der Betrieb unserer Internetplattform. Auch der Aufbau und die Überwachung von Übertragungsstrecken zur Vernetzung der einzelnen Telekommunikationsanlagen und zur hochbitratigen Anbindung von Außenstellen an das Inhouse-LAN der Stadtwerke sowie die Beratungen bei allen kommunikations- und informationstechnischen Fragestellungen gehörten zu den Aufgaben der Informations- und Kommunikationstechnik.

2008 wurde das Sicherheitskonzept für das Datennetz der Stadt Karlsruhe umgesetzt. Hierzu wurden einige strategische Netzneubaumaßnahmen durchgeführt, mit denen es möglich wurde, im LWL-Netz der Stadtwerke Ringstrukturen für den gesicherten Betrieb des Datennetzes zu schalten. Die Arbeiten an der Netzstruktur betrafen nicht nur die Trassen im Stadtgebiet, sondern auch und im Besonderen die Standorte der Stadtverwaltung, an denen räumlich getrennte Hausanschlüsse realisiert

wurden. Damit wurden die Redundanzanforderungen des Sicherheitskonzeptes durchgängig bis zum Datenschränk im EDV-Raum erreicht.

Der größte Anteil der Investitionen floss in den Ausbau der LWL-Netze. So wurden erstmals LWL-Kabel mit 264 Fasern verlegt und eine direkte Trasse zwischen der Technologiefabrik und dem Technologiepark geschaffen.

Zur Erhöhung der Betriebssicherheit für die Nutzung des weltweiten Internets wurde ein neuer Serverraum mit modernster Sicherheitsinfrastruktur, für Technik und Zugangskontrolle in Betrieb genommen.

Im August 2008 löste eine moderne digitale Betriebsfunkanlage die alte analoge Funktechnik ab. Die Vorteile des digitalen Betriebsfunks im Vergleich zur Kommunikation mittels Handy sind die Unabhängigkeit von kommerziellen Funknetzbetreibern und die hohe Betriebssicherheit durch die Notstromversorgung aller wichtigen Anlagenteile. Der Aspekt der Betriebssicherheit war das wesentliche Entscheidungskriterium für die Einführung des digitalen Betriebsfunks, da er für die Stadtwerke Karlsruhe eine autarke Kommunikationsplattform bildet, vor allem mit Blick auf mögliche Schadensgroßereignisse im Versorgungsgebiet.



20 JAHRE KLIMASCHUTZ IN KARLSRUHE

Stadtwerke und Kunden gemeinsam aktiv

Die Themen Klimawandel und Klimaschutz sind momentan in aller Munde. Die Stadtwerke haben schon vor 20 Jahren damit begonnen, durch zahlreiche Aktionen und Kampagnen über die Ursachen und Gefahren aufzuklären. Gemeinsam mit ihren Kunden haben sie viel für den Klimaschutz getan, immer getreu dem Motto „Versorgung mit Verantwortung“.

1989

Treibhaus auf der „Offerta“

Mit einem außergewöhnlichen Ausstellungsstand machten die Stadtwerke auf die Gefahren des Klimawandels und auf mögliche Gegenstrategien aufmerksam.



Malwettbewerbe: Kinder als Umwelt-Botschafter

Seit zwanzig Jahren fordern die Stadtwerke alle Karlsruher Viertklässler auf, sich Gedanken zu Energiespar-, Umweltschutz- und Wasserthemen zu machen.



1991

Eröffnung der Kundenberatung

Damit begann in Karlsruhe eine neue Epoche der Energiespar-Beratung.



1992

Erdgas-Brennwert-Aktion beginnt

Die Stadtwerke belohnen ihre Kunden mit Zuschlägen für die in Deutschland noch neue Erdgas-Brennwert-Heizungstechnik.



1993

Sonnige Zeiten für Umweltfreunde

Startschuss für das bis heute größte Solarförderprogramm eines deutschen Energieversorgers.



1995

„Die Helle Welle“

Zusammen mit dem Karlsruher Elektro-Einzelhandel starten die Stadtwerke eine große Energiesparlampen-Spar-Aktion.

1997

Erste Karlsruher Windkraftanlage

Die Stadtwerke fördern die Windkraftanlage von Thomas Müllerschön beim Hofgut Maxau, eine Karlsruher Pilotanlage.



1998

„Karlsruher Sonnendach“

Die Stadtwerke bauen die erste große Bürger-Solarbeteiligungsanlage in Deutschland, an der sich 60 Solarpioniere beteiligen.



1999

„Sonne in der Schule“

Die bisher größte und nachhaltigste Solarinitiative für Schulen in Deutschland startet.



Das Plus für die Umwelt

Mit dem Stromangebot „R plus“ können Stromkunden der Stadtwerke mit einem Zuschlag auf den Strompreis regenerative Energieerzeugungsanlagen in Karlsruhe direkt fördern.



2000

Müllberg wird Energieberg



2005

Solarinitiative und Solarpark I

Der Solarpark I erzeugt mit insgesamt zehn großen Photovoltaikanlagen rund 800.000 kWh „grünen“ Strom im Jahr.



2008

Solarpark II

Die Stadtwerke bauen die Stromerzeugung aus Sonnenenergie weiter aus und gründen die Solarpark-II-Gesellschaft.





56

57

14



Stadtwerke Ausbildungswerkstätten
Karlsruhe



58
59

Personal- und Sozialbericht

Mitarbeiter 59

Ausbildung 62

MITARBEITER

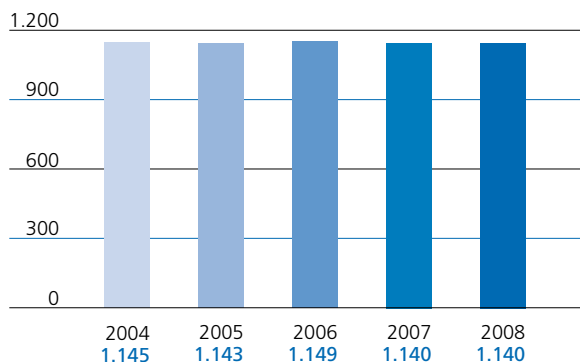
1.140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren am 31. Dezember 2008 bei der Stadtwerke Karlsruhe GmbH und der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH beschäftigt. Dazu kommen noch 116 Auszubildende. Der Personalstand änderte sich im Vergleich zum Vorjahr nicht. Insgesamt arbeiteten in beiden Unternehmen 222 Frauen.

74 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder 6,5 Prozent der Beschäftigten sind schwerbehindert. Dabei hat die Einbeziehung und die Mitwirkung von behinderten Menschen im gesamten Unternehmen einen hohen Stellenwert.



Die Stadtwerke Karlsruhe stellten auch in diesem Jahr wieder deutlich mehr Ausbildungsplätze zur Verfügung. Sie bilden über den eigenen Bedarf hinaus aus, um jungen Menschen gute Chancen für das Berufsleben zu

Mitarbeiterstand am 31. Dezember 2008



bieten. Insgesamt waren zum Jahresende 116 Auszubildende beschäftigt, acht mehr als im Vorjahr. Zahlreiche Siege bei den Leistungswettbewerben des Deutschen Handwerkes stehen für die gute Qualität der Ausbildung bei den Stadtwerken.

„ProTec“, das größte Weiterbildungsprogramm in der Unternehmensgeschichte der Stadtwerke Karlsruhe, konnte nach zweieinhalb Jahren Planung und Umsetzung erfolgreich abgeschlossen werden. Die umfangreiche Schulungsmaßnahme zielte darauf ab, die spartenübergreifende Organisationsstruktur im Netzbereich zu in-

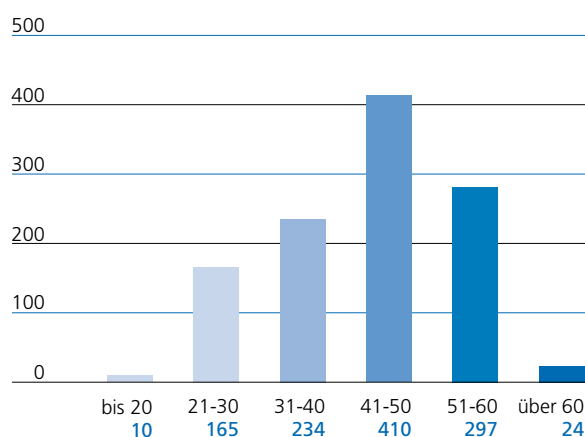


„Neben Fachkompetenz und verantwortungsbewusstem Handeln ist für mich eine gute und vertrauensvolle Kommunikation über alle Geschäftsbereiche hinweg ein Schlüssel zum Erfolg. Dadurch können vor allem Einsparpotenziale besser genutzt werden. Als Frauen-

beauftragte wünsche ich mir explizit die Förderung der Frauen im Unternehmen. Weibliche Führungskräfte werden die Unternehmenskultur der Stadtwerke Karlsruhe positiv beeinflussen“, so Susanne Maasböl, Facheinkäuferin und Frauenbeauftragte der Stadtwerke Karlsruhe.



Anzahl und Altersstruktur der Mitarbeiter/innen



tensivieren. Die 90 teilnehmenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem technischen Bereich sind auf Basis ihrer neu erworbenen Kenntnisse nun in der Lage die verschiedenen Versorgungsaufgaben effektiv miteinander zu verbinden. Aber auch in den kaufmännischen Bereichen fanden fachspezifische Seminare statt.

Die Stadtwerke Karlsruhe können auf zahlreiche berufserfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bauen. 2008 feierten 28 Beschäftigte ihr 25-jähriges Dienstjubiläum; fünf Mitarbeiter waren 40 Jahre bei den Stadtwerken beschäftigt.

Erfreulich entwickelte sich das betriebliche Vorschlagswesen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reichten 79 Verbesserungsvorschläge ein und bekamen Geldprämien in Höhe von insgesamt 6.533 €. Im Vergleich zu den letzten Jahren sammelten und meldeten sie damit über 50 Prozent mehr Ideen.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 39 meldepflichtige Unfälle angezeigt; dies entspricht einer Unfallquote von 3,4 Prozent.

**In Trauer gedenken wir
unseres verstorbenen Mitarbeiters:
Hans-Jürgen Großmann.**



Eine Rekordbeteiligung gab es beim Jubiläums-Volkslauf der Stadtwerke Karlsruhe. 880 Laufbegeisterte gingen an den Start der fünf oder zehn Kilometer langen Strecke; auch Walker waren willkommen. Die Zeiterfassung erfolgte in diesem Jahr zum ersten Mal mit Hilfe kleiner Transponder, die die Läufer einfach an den Sportschuhen befestigten.

Personalaufwand

Die Personalaufwendungen einschließlich der Personalnebenkosten beliefen sich bei der Stadtwerke Karlsruhe GmbH und der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH auf insgesamt 68,3 Mio. €. Die Tarifrunde für die Versorgungsbetriebe (TV-V) sah für die Beschäftigten ab dem 1. Januar 2008 eine lineare Erhöhung um 5,1 Prozent vor. Im Gegenzug wurde die wöchentliche Arbeitszeit ab dem 1. Juli 2008 um 30 Minuten auf 39 Wochenstunden verlängert.

Die Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit, ihren persönlichen Einsatz und ihr Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr. Ein besonderer Dank gilt den Betriebsräten für die vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit.

AUSBILDUNG

Fit für die Zukunft durch erstklassige Aus- und Weiterbildung

Chance für junge Nachwuchskräfte

Zwölf junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke schlossen im Sommer 2008 die interne Weiterbildungsmaßnahme „Qualifizierung mit System“ erfolgreich ab und beeindruckten durch die herausragenden Ergebnisse der Projektarbeiten, die ausschließlich mit den Noten „gut“ und „sehr gut“ bewertet wurden.



Mit der Übergabe der Urkunden am 1. August durch den Leiter der DVGW-Akademie, Claus-Werner Ludwig (ganz rechts), und Geschäftsführer Harald Rosemann (ganz links) wurde das Nachwuchskräfteprogramm „Qualifizierung mit System“ sehr erfolgreich abgeschlossen.

„Qualifizierung mit System“ war ein anspruchsvolles und speziell auf das Unternehmen zugeschnittenes Personalentwicklungsprogramm für Nachwuchskräfte, die sich bei einem Auswahlverfahren qualifiziert hatten. Das wichtigste Ziel war, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Geschäftsbereichen fit zu machen für die neuen und anspruchsvollen Aufgaben im sich verändernden Markt. Insbesondere sollte ein Verständnis der Zusammenhänge verschiedener Unternehmensbereiche geschaffen werden. Das Programm dauerte rund eineinhalb Jahre und vermittelte wichtige Kenntnisse und Instrumente, sodass die Teilnehmer sich im Unternehmen optimal entwickeln können und so zur Zukunftsfähigkeit der Stadtwerke Karlsruhe beitragen werden. Alle Projektarbeiten behan-

deln ein aktuelles Thema aus dem Unternehmen wie zum Beispiel die Früherkennung von Risiken im Gashandel oder die Bewertung der Trinkwasserbetriebsführungen in einigen Umlandgemeinden. Mit ihren Ergebnissen und Anregungen stellen sie einen hohen Wert für das Unternehmen dar und werden in entsprechenden Arbeitsgruppen bereits weiter verfolgt.

Die Personalentwicklung der Abteilung Personalwirtschaft, die dem kaufmännischen Geschäftsbereich unterstellt ist, hatte das Programm konzipiert und begleitet. Fachlich unterstützt wurden die Teilnehmer einerseits durch eine Arbeitsgruppe eigener Führungskräfte, andererseits durch externe Trainer der DVGW-Akademie, Berlin. Diese bewerteten auch die verschiedenen Prüfungen und Projektarbeiten.

Mit Energie ins Berufsleben



Im September 2008 begannen 37 junge, engagierte Menschen ihre Ausbildung bei den Stadtwerken Karlsruhe – so viele wie noch nie. 1.015 Jugendliche hatten sich auf die Ausbildungsplätze beworben. Insgesamt bildeten die Stadtwerke 2008 116 junge Menschen aus.

Die neuen Azubis erlernen neun verschiedene Ausbildungsberufe vom Anlagenmechaniker über den Informationselektroniker und den Industriekaufmann bis hin zum Bachelor of Engineering. „Seit über zehn Jahren bilden



wir deutlich über den eigenen Bedarf hinaus aus und geben den Jugendlichen so gute Startchancen für den Arbeitsmarkt“, unterstreicht Geschäftsführer Harald Rosemann die Bemühungen, die auch einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit darstellen.

Die 37 neuen Stadtwerke-Azubis können zuversichtlich in die Zukunft schauen. Denn die Ausbildung bei den Stadtwerken ist überdurchschnittlich gut. Das beweisen nicht zuletzt die vielen Erfolge bei den Leistungswettbewerben des Handwerks und der Industrie- und Handelskammer. Den jüngsten Erfolg erzielte übrigens Timo Euting, der 2008 Kammersieger der Elektroniker wurde.





Stadtwerke Eiszeit
auf dem Friedrichsplatz
Karlsruhe





66
67

Jahresabschluss Konzern Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Konzern-Bilanz	68
Konzern GuV	70
Konzern-Anhang	72
Konzern-Kapitalflussrechnung	80
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	81
Konzern-Anlagennachweis	82
Bestätigungsvermerk des Konzern-Abschlussprüfers	84
Bericht des Aufsichtsrates	86

BILANZZAHLEN

	2007 in Mio. €	2008 in Mio. €
Bilanzsumme	408,6	416,4
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		
Anschaffungswert	1.105,6	1.133,8
Restbuchwert	246,5	255,6
Finanzanlagen	9,3	10,3
Umlaufvermögen	152,8	150,4
Eigenkapital	168,0	168,7
Fremdkapital	240,5	247,7
Verbindlichkeiten	140,0	128,5
Aufwand	537,4	1.044,8
Ertrag	560,0	1.070,9
Ergebnis vor Gewinnabführung	22,6	26,1

KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

Aktivseite	31.12.2008 €	31.12.2008 €	31.12.2007 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.569.191,15		5.981.102,00
II. Sachanlagen	249.986.925,86		240.525.634,61
III. Finanzanlagen	<u>10.311.111,73</u>		<u>9.265.248,08</u>
		265.867.228,74	255.771.984,69
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.734.625,13		2.820.308,81
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	524.268,58		557.449,40
3. Waren	78.571,30		78.452,40
4. Emissionszertifikate	<u>770.901,00</u>		<u>1.694,02</u>
		4.108.366,01	3.457.904,63
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	100.485.674,27		85.841.004,89
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.119.881,25		1.172.098,65
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	33.334,63		27.600,42
4. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	1.657.655,43		2.477.178,38
5. Forderungen gegen Gesellschafter	769.279,48		5.858.910,36
6. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>8.143.593,36</u>		<u>2.162.319,72</u>
		112.209.418,42	97.539.112,42
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		15.338.700,00	15.338.700,00
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten			
1. Schecks, Kassenbestand	1.419,04		753,40
2. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten	<u>18.741.705,54</u>		<u>36.462.215,40</u>
		18.743.124,58	36.462.968,80
		150.399.609,01	152.798.685,85
C. Rechnungsabgrenzungsposten		185.337,59	0,00
		416.452.175,34	408.570.670,54

Passivseite	31.12.2008 €	31.12.2008 €	31.12.2007 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	116.785.500,00		116.785.500,00
II. Kapitalrücklage	48.923.995,99		48.923.995,99
III. Konzernbilanzgewinn	<u>3.028.078,60</u>		<u>2.312.284,64</u>
		168.737.574,59	168.021.780,63
B. Sonderposten			
Zuschüsse von Dritten		318.602,64	383.762,13
C. Empfangene Ertragszuschüsse		24.500.688,59	26.149.006,64
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	6.588.329,00		6.937.156,00
2. Steuerrückstellungen	4.789.207,13		2.360.347,15
3. Sonstige Rückstellungen	<u>81.916.357,18</u>		<u>63.988.671,47</u>
		93.293.893,31	73.286.174,62
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.240.334,57		27.739.169,35
2. Erhaltene Anzahlungen	186.530,46		190.219,46
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.936.797,06		34.876.082,02
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	53.997,78		39.816,38
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	42.625,83		805.438,22
6. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	16.897.882,52		13.323.059,22
7. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	33.955.800,21		44.358.993,52
8. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>18.153.677,28</u>		<u>18.657.168,35</u>
davon aus Steuern € 729.822,66 (i.Vj. € 4.253.833,89) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00 (i.Vj. € 45,00)			
		128.467.645,71	139.989.946,52
F. Rechnungsabgrenzungsposten		1.133.770,50	740.000,00
		416.452.175,34	408.570.670,54

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01. – 31.12.2008

	2008 €	2008 €	2008 €	2007 €
1. Umsatzerlöse	1.088.740.764,50			585.374.847,65
abzüglich Energiesteuer	<u>44.783.385,95</u>			<u>43.960.249,50</u>
		1.043.957.378,55		541.414.598,15
2. Verminderung (i.Vj. Erhöhung) des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen		-33.180,82		557.449,40
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		5.343.140,77		6.133.358,65
4. Sonstige betriebliche Erträge		<u>18.912.802,49</u>		<u>8.889.888,04</u>
		1.068.180.140,99		556.995.294,24
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	867.550.558,86			369.015.860,02
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>31.419.303,91</u>			<u>20.998.416,49</u>
		898.969.862,77		390.014.276,51
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	53.063.697,32			49.364.068,43
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>15.275.433,17</u>			<u>14.593.367,55</u>
davon für Altersversorgung € 4.521.474,49 (i.Vj. € 4.092.363,85)				
		68.339.130,49		63.957.435,98
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		25.802.531,58		26.814.030,57
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>39.615.921,15</u>		<u>39.358.700,32</u>
		1.032.727.445,99		520.144.443,38

	2008 €	2008 €	2008 €	2007 €
9. Erträge aus Beteiligungen		60.000,00		12.799,40
10. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		947.250,61		897.501,87
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen € 181.096,82 (i.Vj. € 175.528,99)		181.096,82		354.600,53
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		<u>1.550.070,24</u>		<u>1.651.366,26</u>
		2.738.417,67		2.916.268,06
13. Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		98.162,44		0,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>1.470.071,19</u>		<u>1.477.427,81</u>
		1.568.233,63		1.477.427,81
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			36.622.879,04	38.289.691,11
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Organumlage € 8.780.545,00 (i.Vj. € 13.174.012,00)		10.212.753,00		15.423.893,39
17. Sonstige Steuern		<u>301.846,19</u>		<u>305.917,33</u>
		10.514.599,19		15.729.810,72
18. Konzernüberschuss vor Gewinnabführung			26.108.279,85	22.559.880,39
19. Aufwendungen aus Gewinnabführung			-25.392.485,89	-21.795.672,73
20. Konzernüberschuss			715.793,96	764.207,66
21. Konzerngewinnvortrag			2.312.284,64	1.548.076,98
22. Konzernbilanzgewinn			3.028.078,60	2.312.284,64

KONZERNANHANG

Grundlagen des Konzernabschlusses

Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ergibt sich aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Auf die Einbeziehung von einem verbundenen Unternehmen und zwei Beteiligungsunternehmen in den Konzern-

abschluss wurde verzichtet, da ihr Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns – auch zusammengefasst – von untergeordneter Bedeutung ist.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Alle Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen haben den gleichen Stichtag.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Jahresabschlüsse sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der Stadtwerke Karlsruhe GmbH geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Abweichende Wertansätze im Abschluss der TelemaxX Telekommunikation GmbH wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung nicht verändert.

Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen	Anteil am Kapital	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
Vollkonsolidierte Unternehmen			
Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe		165.710	0 ²⁾
Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, Karlsruhe	100,00 %	100	0 ³⁾
Assoziierte Unternehmen			
TelemaxX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	42,045 %	8.613	2.253 ¹⁾
KES – Karlsruher Energieservice GmbH, Karlsruhe	50,00 %	147	-196 ¹⁾

1) Jahresergebnis 2007, da das Jahresergebnis 2008 noch nicht vorliegt.

2) Ergebnisabführungsvertrag mit der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe.

3) Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe.

Die Beteiligung an den assoziierten Unternehmen wird nach der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB bewertet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung des Anschaffungswerts des Tochterunternehmens mit dem konsolidierungspflichtigen Eigenkapital zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen innerhalb der konsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

Eine Zwischengewinneliminierung erfolgt nicht, da diese gemäß § 304 Absatz 2 HGB für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen	Anteil am Kapital	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
SWK – Regenerativ – Verwaltungs – GmbH, Karlsruhe	100,00 %	22	4
PS Project Systems GmbH & Co. – KG Projekt Karlsruhe West, Neumünster	40,00 %	281	63 ¹⁾
Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz, Karlsruhe	33,87 %	4.302	0 ²⁾
KEA Klimaschutz- und Energieagentur BeteiligungsGbR, Karlsruhe	1,82 %	334	13 ¹⁾
Windmühlenberg Dritte Windkraftanlage GmbH & Co. KG, Karlsruhe	9,87 %	860	79 ¹⁾
SWK – Regenerativ-GmbH & Co. KG – Solarpark I, Karlsruhe	14,33 %	1.701	-9
SWK – Regenerativ-GmbH & Co. KG – Solarpark Zwei, Karlsruhe	0,14 %	1.421	26

1) Jahresergebnis 2007, da das Jahresergebnis 2008 noch nicht vorliegt.

2) Jahresergebnis 2006, da die Jahresergebnisse 2007 und 2008 noch nicht vorliegen.

Auf die Einbeziehung der SWK – Regenerativ – Verwaltungs – GmbH, dem Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz sowie der PS Project Systems GmbH & Co. – KG Projekt Karlsruhe West wurde aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für den Konzern verzichtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die nachfolgenden Grundsätze gelten für den Konzernabschluss und werden übereinstimmend mit dem Konzernabschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe angewandt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten erfasst und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen sowie um erhaltene Zuschüsse vermindert. Im Zeitraum vom 1. Januar 2003 bis zum 31. Dezember 2006 vereinnahmte Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge wurden von den Anschaffungskosten der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter abgesetzt. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge aber keine Fremdfinanzierungskosten berücksichtigt. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in der steuerlichen Abschreibungstabelle vorgegebenen Nutzungsdauern zu Grunde. Soweit steuerlich zulässig, wurde degressiv abgeschrieben. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibung umgestellt, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Die Zugänge des Wirtschaftsjahres werden pro-rata-temporis abgeschrieben. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert über 150 € bis 1.000 €, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, ist erstmalig im Geschäftsjahr 2008 analog der steuerrechtlichen Vorgehensweise gemäß § 6 Abs. 2 a EStG ein Sammelposten gebildet worden. Der Sammelposten wird linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Von den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, die Ausleihungen an verbundene Unternehmen und die Wertpapiere zu ihren Anschaffungskosten angesetzt. Die Erhöhung des Bestandes an Finanzanlagen resultiert im Wesentlichen aus der Gewährung von Ausleihungen an die KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH (485 T€) sowie einer Kapitalerhöhung von 200 T€ bei der KES – Karlsruher Energieservice GmbH.

Bei den sonstigen Ausleihungen sind die niederverzinslichen Arbeitgeberdarlehen zum Barwert, alle anderen Darlehen zum Nennwert angesetzt.

Die Anteile an der TelemaxX Telekommunikation GmbH und an der KES – Karlsruher Energieservice GmbH sind at equity nach der Buchwertmethode angesetzt.

Bei den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Waren zum überwiegenden Teil zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet. Die unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen werden zu Herstellkosten bewertet, wobei neben den direkt zuordenbaren Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen werden. Das Niederstwertprinzip findet jeweils Beachtung. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet. Unentgeltlich erworbene Emissionszertifikate sind zum Erinnerungswert von einem € angesetzt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens sind grundsätzlich zum Nennbetrag oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das allgemeine Kreditrisiko durch eine pauschale Wertberichtigung berücksichtigt. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das in den sonstigen Vermögensge-

genständen enthaltene Körperschaftsteuerguthaben ist zum Barwert bilanziert.

Die bis zum 31. Dezember 2002 sowie die ab 1. Januar 2007 erhaltenen Ertragszuschüsse werden mit jährlich fünf Prozent erfolgswirksam aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen sind für handelsrechtliche Zwecke nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinsfuß in Höhe von 5,5 Prozent auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2005 G errechnet worden.

Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen.

Rückstellungen für die Abgabe von Emissionszertifikaten sind für die unentgeltlich erworbenen Zertifikate mit dem Erinnerungswert, für die entgeltlich erworbenen Zertifikate mit den Anschaffungswerten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag sowie für die noch ausstehenden Emissionszertifikate mit dem Marktpreis zum Bilanzstichtag bewertet worden. Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergibt sich aus dem als Anlage beigefügten Anlagespiegel.

Das Anlagevermögen weist einen Buchwert von insgesamt 265.867 T€ (Vj. 255.772 T€) aus. Die auf das Anlagevermögen im Berichtszeitraum vorgenommenen Abschreibungen betragen 25.802 T€ (Vj. 26.814 T€).

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen die Gesellschafterin KVVH – Karlsruher Versorgungs-

Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe (3.755 T€) sowie die KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe (485 T€).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch der vom Ablese- bis zum Bilanzstichtag abgegrenzte Energie- und Wasserverbrauch sowie die Entwässerungs- und Abfallentsorgungsgebühren der Tarif- und Sondervertragskunden in Höhe von 122.683 T€ (Vj. 115.411 T€) enthalten. Die darauf erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 96.688 T€ (Vj. 93.208 T€) wurden saldiert.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen gegenüber der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH und betreffen den Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen die TelexmaxX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe und resultieren aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe in Höhe von 1.658 T€ (Vj. 2.477 T€) betreffen im Wesentlichen den Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 769 T€ (Vj. 5.859 T€) betreffen ausschließlich den Liefer- und Leistungsverkehr mit der Mehrheitsgesellschafterin KVVH (verbundenes Unternehmen).

Die Forderungen haben ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von 254 T€ (Vj. 351 T€) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

Eigenkapital

Das Stammkapital wird durch die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe (70 Prozent), die EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, Stuttgart (20 Prozent), und die Thüga AG, München (10 Prozent), gehalten.

Der Konzernbilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

	T€
Stand 1.1.2008	2.312
Konzernjahresüberschuss 2008	716
Stand 31.12.2008	3.028

Sonderposten

Als Sonderposten wird im Wesentlichen eine für den Ausbau des Fernwärmenetzes erhaltene Zulage gemäß § 4 a Investitionszulagengesetz ausgewiesen und planmäßig erfolgswirksam aufgelöst (65 T€; Vj. 65 T€).

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen die Stromsteuer 2008 in Höhe von 2.310 T€ (Vj. 200 T€), die Erdgassteuer 2008 in Höhe von 2.207 T€ (Vj. 1.698 T€), Körperschaftsteuer 2008 in Höhe von 118 T€ (Vj. 0 T€) sowie die Stromsteuer für Vorjahre in Höhe von 154 T€ (Vj. 462 T€).

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen ausstehende Lieferantenrechnungen (34.052 T€; Vj. 12.783 T€), Vorruhestands-, Beihilfe- und Altersteilzeitregelung sowie sonstige Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen (18.094 T€; Vj. 15.725 T€), Mehrerlösabschöpfung (7.580 T€; Vj. 0 T€), Stilllegung sowie Abriss von Kesselanlagen im Heizkraftwerk West (4.100 T€; Vj. 6.800 T€), Bodensanierung (3.371 T€; Vj. 3.385 T€), drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (2.038

T€; Vj. 0 T€), Jahresverbrauchsabrechnung (1.000 T€; Vj. 2.200 T€) sowie sonstige Rückstellungen im Rahmen der kaufmännischen Vorsicht (11.682 T€; Vj. 23.096 T€).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe in Höhe von 16.898 T€ (Vj. 13.323 T€) betreffen im Wesentlichen den Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 33.956 T€ (Vj. 44.359 T€) betreffen sonstige Verbindlichkeiten gegenüber der KVVH (8.564 T€) sowie die Ergebnisabführung an die KVVH (verbundenes Unternehmen) in Höhe von 25.392 T€.

Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich hierbei um abgegrenzte Beträge aus dem Gebot der periodenübergreifenden Saldierung nach § 11 Stromnetzentgeltverordnung sowie Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Haftungsverhältnisse

Als Sicherheiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Darüber hinaus wurde mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 20. Januar 1999 die Übernahme von Bürgschaften für den Finanzierungsbedarf der TelexX Telekommunikation GmbH bis zu einer Gesamthöhe von 2.838 T€ genehmigt. Zum Bilanzstichtag waren keine Bürgschaften übernommen.

Mittelbare Versorgungszusage

Zum Zwecke der Altersversorgung für einen Teil der Mitarbeiter sind die Stadtwerke Karlsruhe GmbH und die Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH Mitglied des kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg – Zusatzversorgungskasse – (ZVK). Die mittelbare Versor-

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.240 (Vj. 27.739)	2.069 (Vj. 1.291)	4.241 (Vj. 4.337)	20.930 (Vj. 22.111)
Erhaltene Anzahlungen	187 (Vj. 190)	187 (Vj. 190)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.937 (Vj. 34.877)	31.792 (Vj. 34.557)	145 (Vj. 320)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	54 (Vj. 40)	54 (Vj. 40)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	43 (Vj. 805)	43 (Vj. 805)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	16.898 (Vj. 13.323)	16.898 (Vj. 13.323)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	33.956 (Vj. 44.359)	33.956 (Vj. 44.359)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	18.153 (Vj. 18.657)	14.693 (Vj. 14.901)	1.183 (Vj. 1.183)	2.277 (Vj. 2.573)
Gesamtbetrag	128.468 (Vj. 139.990)	99.692 (Vj. 109.466)	5.569 (Vj. 5.840)	23.207 (Vj. 24.684)

gungszusage, welche die Stadtwerke Karlsruhe GmbH und die Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern gegeben haben, ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind subsidiäre Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusagen seitens der Gesellschaft zu bewerten.

Für die nicht passivierte mittelbare Verpflichtung machen wir nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB folgende Angaben:

Die betriebliche Altersversorgung beruht auf der Grundlage eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH und der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal – (ATV-K). Die Umlagesätze in 2008 betrugen 7,27 Prozent und 7,67

Prozent und werden in 2009 unverändert sein. In 2008 waren für die Zusatzversorgungskasse 49.018 T€ (Vj. 46.517 T€) umlagepflichtig.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 14.482 T€ (Vj. 10.547 T€).

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 1.101 T€ (Vj. 1.286 T€). Die Miet- und Leasingverträge enden zwischen 2009 und 2013.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen bestehen in Höhe von 6.030 T€ (Vj. 8.360 T€).

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse (abzüglich Energiesteuer)	2008 T€	2007 T€
Aufgliederung nach Geschäftsbereichen		
Stromversorgung	751.932	313.246
Gasversorgung	200.863	155.021
Wasserversorgung	32.546	30.863
Fernwärmeversorgung	46.312	31.432
Sonstige Geschäftsfelder	9.812	8.704
Gemeinsame Betriebe	2.492	2.149
	1.043.957	541.415

Bei den Umsatzerlösen werden die Aufwendungen aus Energiesteuer offen abgesetzt. In den Umsatzerlösen

sind periodenfremde Abgrenzungserträge aus der Abweichung zwischen bewertetem Vorjahresverbrauch und den in der Jahresverbrauchsabrechnung der laufenden Periode berechneten Lieferungen in Höhe von 2.084 T€ (Vj. Abgrenzungsaufwendungen 146 T€) bestehend aus Stromversorgung (907 T€), Gasversorgung (1.295 T€), Wasserversorgung (-99 T€) sowie Fernwärmeversorgung (-19 T€) enthalten.

In den Umsatzerlösen sind Umsätze aus Stromhandelsgeschäften in Höhe von 563.926 T€ (Vj. 135.104 T€) sowie aus Gashandelsgeschäften in Höhe von 3.499 T€ (Vj. 0 T€) enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (9.005 T€; Vj. 3.476 T€) sowie aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (201 T€; Vj. 173 T€) enthalten.

Materialaufwand

Im Materialaufwand sind auch die Aufwendungen aus dem Bezug von Strom und Gas für die Handelsgeschäfte enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen (60 T€; Vj. 104 T€) und Abschreibungen auf Forderungen (217 T€; Vj. 374 T€) und Zuführungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen (140 T€; Vj. 252 T€) enthalten.

Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse

Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH ist aufgrund der Überschreitung der Größenmerkmale gemäß § 293 HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet.

Dieser Verpflichtung kommt die Gesellschaft durch Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes nach.

Eine Verpflichtung zur Aufstellung dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes besteht jedoch nicht, da die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe, in ihrer Eigenschaft als Konzernholding zum 31. Dezember 2008 einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht mit befreiender Wirkung für die Stadtwerke Karlsruhe GmbH erstellt.

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Karlsruhe GmbH wird in den Konzernabschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe, Karlsruhe, einbezogen. Der Konzernabschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Nach Abschluss eines Gewinnabführungsvertrages zwischen KVVH und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2001 erfolgt die Abführung des vollständigen Jahresergebnisses aus dem Einzeljahresabschluss der Stadtwerke Karlsruhe GmbH an die KVVH GmbH.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Gasbezugspreisen für Sonderverträge im Kundenbereich und Kraftwerksgasbezüge werden Ölswaps (mit integrierter Devisenabsicherung) sowie zur Absicherung von Strombezugspreisen aus kohleindexierten Stromlieferverträgen Kohleswaps eingesetzt. Nominal- und Marktwerte stellen sich am 31. Dezember 2008 wie folgt dar:

	T€
Nominalwert	154.225
Marktwert	108

Die Wertermittlung der Commodity-Derivate erfolgt am Stichtag zu Marktpreisen basierend auf externen anerkannten Quellen.

Darüber hinaus bestehende derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Deckung des eigenen Bedarfs im Sinne des § 285 S. 2 HGB verwendet.

Personalverhältnisse

Im Jahresdurchschnitt waren 1.241 Mitarbeiter (Vj. 1.238 Mitarbeiter) beschäftigt. Hierin enthalten waren 99 Auszubildende (Vj. 94 Auszubildende).

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr 2008 Vergütungen in Höhe von 22 T€ (Vj. 22 T€).

Die Geschäftsführung erhielt im Geschäftsjahr 2008 Gesamtbezüge in Höhe von 608 T€ (Vj. 560 T€). Für die früheren Geschäftsführer (Werkleiter) und ihre Hinterbliebenen wurden 155 T€ (Vj. 154 T€) an Bezügen angewendet; Pensionsrückstellungen bestehen hierfür in Höhe von 1.606 T€ (Vj. 1.644 T€).

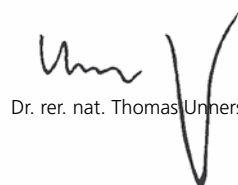
Karlsruhe, im März 2009
Die Geschäftsführung



Dipl. rer. pol. Harald Rosemann



Dr. Ing. Karl Roth



Dr. rer. nat. Thomas Unnerstall

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR 2008

	2008 T€	2007 T€
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis (vor Gewinnabführung an KVVH)	26.108	22.560
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	25.789	26.791
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	20.007	-7.374
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	-1.713	-805
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Anlageabgängen	-139	-69
Fortschreibung des Beteiligungsansatzes assoziierter Unternehmen	-923	-771
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-15.506	-21.026
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-35.018	20.328
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	18.605	39.634
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen (inkl. Zuschüsse) von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.514	6.183
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-35.415	-40.244
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-799	-549
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	384	375
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-506	-60
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-34.822	-34.295
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Finanzkrediten	0	10.000
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Finanzkrediten	-1.503	-8.434
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.503	1.566
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	-17.720	6.905
Konsolidierungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	0	100
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	36.463	29.458
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	18.743	36.463
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Guthaben bei der Stadt Karlsruhe	11.264	22.411
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	7.479	14.052
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	18.743	36.463

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS FÜR 2008

	Mutterunternehmen				Konzerneigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	Eigenkapital	
	€	€	€	€	€
31.12.2006	116.785.500,00	48.923.995,99	1.548.076,98	167.257.572,97	167.257.572,97
Konzern-Jahresergebnis	0,00	0,00	764.207,66	764.207,66	764.207,66
Konzern-Gesamtergebnis	0,00	0,00	764.207,66	764.207,66	764.207,66
31.12.2007	116.785.500,00	48.923.995,99	2.312.284,64	168.021.780,63	168.021.780,63
Konzern-Jahresergebnis	0,00	0,00	715.793,96	715.793,96	715.793,96
Konzern-Gesamtergebnis	0,00	0,00	715.793,96	715.793,96	715.793,96
31.12.2008	116.785.500,00	48.923.995,99	3.028.078,60	168.737.574,59	168.737.574,59

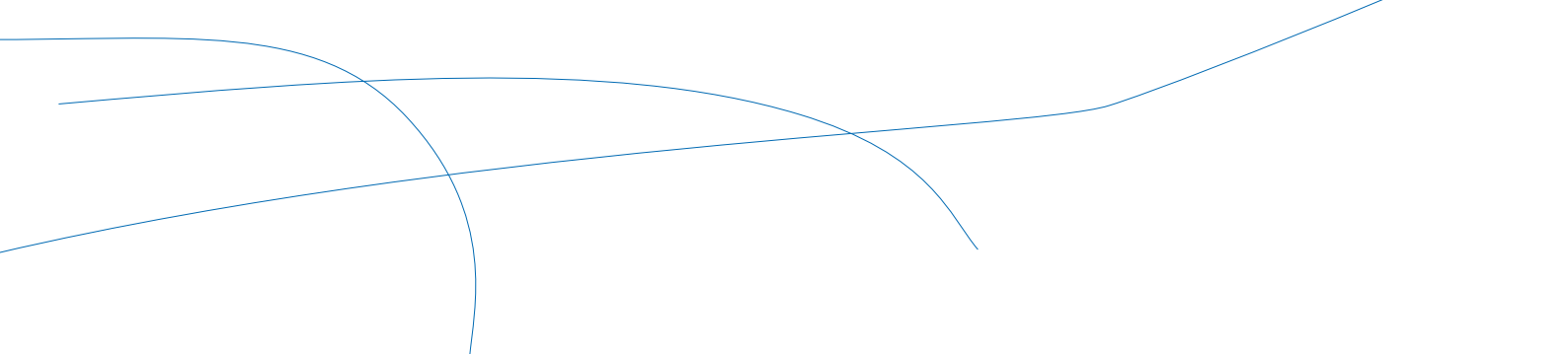
ANLAGENNACHWEIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Anfangsstand 01.01.2008	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2008
	€	+	-	+/-	€
1	2	3	4	5	6
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Lizenzen und ähnliche Rechte	32.166.122,28	144.916,47	644.651,74	272.477,80	31.938.864,81
Geleistete Anzahlungen	0,00	653.840,15	0,00	0,00	653.840,15
	32.166.122,28	798.756,62	644.651,74	272.477,80	32.592.704,96
Sachanlagen					
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	129.400.430,72	2.075.022,42	339.365,87	1.990.985,42	133.127.072,69
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	308.774,77	0,00	0,00	0,00	308.774,77
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	1.490.701,83	0,00	0,00	-1.105.826,50	384.875,33
Bauten auf fremden Grundstücken	5.121.646,68	19.301,80	13.572,75	-8.890,50	5.118.485,23
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	182.505.201,00	186.693,59	7.669,38	67.142,51	182.751.367,72
Verteilungsanlagen	686.667.443,39	10.904.473,12	2.959.452,12	6.178.478,90	700.790.943,29
Erhaltene Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge	-20.527.287,21	-2.540.599,88	0,00	0,00	-23.067.887,09
Maschinen und maschinelle Anlagen	31.106.993,08	687.260,23	55.780,30	409.147,63	32.147.620,64
Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.504.680,22	2.465.097,97	2.658.598,44	290.295,01	39.601.474,76
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	17.806.678,89	21.617.630,48	1.280.633,09	-8.093.810,27	30.049.866,01
	1.073.385.263,37	35.414.879,73	7.315.071,95	-272.477,80	1.101.212.593,35
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.600,00	0,00	0,00	0,00	25.600,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.051.220,14	505.554,14	316.602,78	0,00	4.240.171,50
Anteile an assoziierten Unternehmen	4.654.810,66	1.021.115,61	1.781.146,67	0,00	3.894.779,60
Beteiligungen	1.569.983,71	0,00	13.700,00	0,00	1.556.283,71
Wertpapiere des Anlagevermögens	25.564,59	0,00	0,00	0,00	25.564,59
Sonstige Ausleihungen	715.581,21	0,00	57.936,38	0,00	657.644,83
	11.042.760,31	1.526.669,75	2.169.385,83	0,00	10.400.044,23
	1.116.594.145,96	37.740.306,10	10.129.109,52	0,00	1.144.205.342,54

(K) = Zuschüsse

(Z) = Zuschreibungen

Abschreibungen				Restbuchwerte		
Anfangsstand 01.01.2008	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2008	Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
€	+	-	+/-	€	€	€
7	8	9	10	11	12	13
26.185.020,28	1.480.277,27	641.783,74	0,00	27.023.513,81	4.915.351,00	5.981.102,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	653.840,15	0,00
26.185.020,28	1.480.277,27	641.783,74	0,00	27.023.513,81	5.569.191,15	5.981.102,00
81.205.445,30	3.197.989,52	310.299,10	32.658,99	84.125.794,71	49.001.277,98	48.194.985,42
243.177,56	4.528,00	0,00	0,00	247.705,56	61.069,21	65.597,21
47.133,76	929,00	0,00	-22.828,38	25.234,38	359.640,95	1.443.568,07
4.140.641,68	77.223,91	13.572,75	-9.830,61	4.194.462,23	924.023,00	981.005,00
166.908.788,00	2.489.253,10	7.669,38	0,00	169.390.371,72	13.360.996,00	15.596.413,00
527.712.778,40	(Z) -14.000,00 16.045.879,76	2.943.673,34	23.322,22	540.824.307,04	159.966.636,25	158.954.664,99
-3.606.316,21	-1.392.219,88	0,00	0,00	-4.998.536,09	-18.069.351,00	-16.920.971,00
23.975.310,12	1.664.798,54	54.036,10	5.754,08	25.591.826,64	6.555.794,00	7.131.682,96
(K) 2.637,77	2.233.872,36	2.646.382,98	0,00	31.795.880,37	7.805.594,39	7.298.927,00
32.205.753,22	(K) 30.780,30	0,00	-29.076,30	28.620,93	30.021.245,08	17.779.761,96
26.916,93	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
832.859.628,76	(K) 33.418,07 (Z) -14.000,00 24.322.254,31	5.975.633,65	0,00	851.225.667,49	249.986.925,86	240.525.634,61
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.600,00	25.600,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.240.171,50	4.051.220,14
1.682.984,23	0,00	1.682.984,23	0,00	0,00	3.894.779,60	2.971.826,43
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.556.283,71	1.569.983,71
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.564,59	25.564,59
94.528,00	0,00	5.595,50	0,00	88.932,50	568.712,33	621.053,21
1.777.512,23	0,00	1.688.579,73	0,00	88.932,50	10.311.111,73	9.265.248,08
860.822.161,27	(K) 33.418,07 (Z) -14.000,00 25.802.531,58	8.305.997,12	0,00	878.338.113,80	265.867.228,74	255.771.984,69



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERN-ABSCHLUSSPRÜFERS

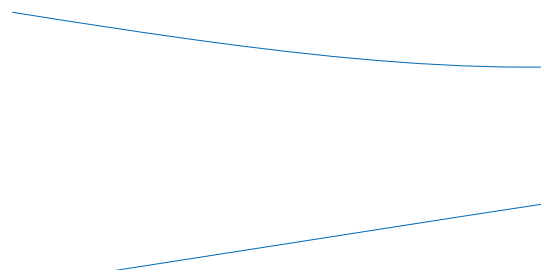
Wir haben den von der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich

auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernab-



schluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 7. April 2009
Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Appel
Wirtschaftsprüfer



Fritz
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

In vier regelmäßigen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat der Stadtwerke Karlsruhe GmbH durch die Geschäftsführung über die aktuelle Lage und Entwicklung der Gesellschaft zeitnah und umfassend unterrichtet.

Im Rahmen mündlicher und schriftlicher Berichterstattungen wurden dem Aufsichtsrat hierbei insbesondere wesentliche Entwicklungen in der Energiewirtschaft, der Geschäftsverlauf der Gesellschaft sowie grundsätzliche Fragen der Geschäfts- und Preispolitik detailliert dargestellt und erläutert. Dem Aufsichtsrat war es durch die umfassende und aktuelle Informationsvermittlung der Geschäftsführung möglich, seine nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag vorgegebene Überwachungsfunktion gegenüber der Geschäftsführung und seine gesetzlichen und satzungsgemäßen Entscheidungsbefugnisse verantwortlich wahrzunehmen. Darüber hinaus erfolgten bei Geschäftsvorfällen von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung intensive Beratungen.

In den Sitzungen des Geschäftsjahres 2008 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit folgenden Themen:

- Feststellung des Jahresabschlusses 2007
- Vorstellung der Ergebnisvorschaurechnungen 2008
- Bericht über das Risikomanagement
- Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2009
- Anpassung der Erdgaspreise zum 01.04. und zum 01.10.2008 sowie zum 01.01.2009
- Anpassung der Fernwärmepreise zum 01.10.2008
- Anpassung der Strompreise zum 01.12.2008
- Konzeptentwicklung zur Beteiligung an einem neuen Zentrum für Energie
- Vorstellung des Projekts Korruptionsvorbeugung
- Bestellung der neuen Frauenbeauftragten

Darüber hinaus erfolgte die laufende Information des bzw. der Vorsitzenden des Aufsichtsrates durch die Geschäftsführung zu allen bedeutenden Angelegenheiten des Unternehmens.

Weitere wesentliche Themen, die im Aufsichtsrat eingehend besprochen wurden, bildeten darüber hinaus die Auswirkungen der zweiten Genehmigungsrunde der Strom- und Gasnetznutzungsentgelte sowie der ab dem 01.01.2009 bestehenden so genannten Anreizregulierung durch die Bundesnetzagentur.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Positionierung der Stadtwerke als Versorger vor Ort im Zuge des zunehmenden Wettbewerbs auf dem Energiemarkt. Dieser Versorgungsauftrag mit direktem lokalen Bezug wird sowohl durch den Aufsichtsrat als auch durch die Geschäftsführung als wichtiges Alleinstellungsmerkmal der Stadtwerke Karlsruhe im Wettbewerb betrachtet. Wichtig war und ist dabei der Vertrauensschutz und die Glaubwürdigkeit gerade bei notwendigen Preisanpassungen. Es ist von großer Bedeutung, dass die Stadtwerke mit Unterstützung durch den Aufsichtsrat dieser Verantwortung in Karlsruhe durch eine faire Preisgestaltung sowie durch ein umfangreiches Klima- und Umweltschutzförderprogramm wie beispielsweise für solarthermische Anlagen, Gas-Brennwertkessel sowie Wärmepumpen im Rahmen des Programms „energie 2010“ gerecht werden.

Starke wirtschaftliche Auswirkungen auf die Stadtwerke haben im Geschäftsjahr 2008 wiederum die durch die Regulierungsbehörden vorgenommenen Kürzungen der Netznutzungsentgelte durch pauschale Reduzierung tatsächlich vorhandener Kosten gehabt.

Ihren Niederschlag findet diese belastende Entwicklung zunächst in der seit dem 01.01.2007 operativ tätigen Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, deren Gründung im Rahmen der gesellschaftsrechtlichen Entflechtung des Netzbetriebes der Sparten Strom und Gas von den übrigen Leistungsbereichen der Stadtwerke Karlsruhe GmbH erforderlich war. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Karlsruhe GmbH wird über die wesentlichen Entwicklungen auch dieser Gesellschaft kontinuierlich und um-

fassend informiert und nimmt somit auch für diese Aufsichtsfunktionen wahr.

Im Geschäftsjahr 2008 erfolgten innerhalb des Aufsichtsrates der Stadtwerke Karlsruhe GmbH mehrere personelle Veränderungen.

So schied Herr Siegfried König, Erster Bürgermeister der Stadt Karlsruhe und langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Erster Bürgermeister König hat in seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender wesentlich dazu beigetragen, dass sich die Stadtwerke seit Beginn des Wettbewerbs auf dem Energiemarkt sehr gut behauptet haben.

Der Aufsichtsratsvorsitz wurde durch Frau Bürgermeisterin Margret Mergen am 1. Juni 2008 übernommen.

Verabschiedet wurden aus dem Aufsichtsrat der Stadtwerke Karlsruhe im Geschäftsjahr 2008 auch Herr Stadtrat Wolfram Jäger, Herr Stadtrat Thomas Müllerschön sowie Herr Dr. Herbert Rüben. Herzlich willkommen heißen wurden hierfür Frau Stadträtin Gabriele Luczak-Schwarz, Herr Stadtrat Jürgen Marin sowie Herr Ulrich Erkens von der Thüga AG.

An der Sitzung des Aufsichtsrates über den durch die Geschäftsführung erstellten und dem Aufsichtsrat zur Feststellung vorgelegten Jahresabschluss 2008 nebst Lagebericht sowie Teilkonzernabschluss 2008 und Konzernlagebericht der Stadtwerke Karlsruhe GmbH nahmen wie in den Vorjahren die verantwortlichen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG, Stuttgart, teil. Diese berichteten dem Aufsichtsrat unmittelbar zur Jahresabschlussprüfung.

Prüfungsinhalt waren danach neben dem jeweiligen Jahresabschluss und Lagebericht ebenfalls die Feststellung möglicher bestandsgefährdender Unternehmensrisiken

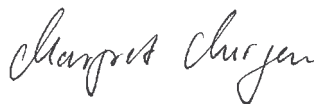
und die Funktionsfähigkeit des durch die Geschäftsführung hierfür entwickelten Risikomanagementsystems sowie die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz.

Die Prüfung hat zu keinen Einwänden geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkungen erteilt.

Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte zustimmend zur Kenntnis genommen und nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung dem von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss 2008 nebst Lagebericht sowie Teilkonzernjahresabschluss einschließlich Konzernlagebericht seine Zustimmung erteilt. Der Gesellschafterversammlung schlägt der Aufsichtsrat vor, den beiden Jahresabschlüssen 2008 sowie den Lageberichten zuzustimmen und sie somit festzustellen. Er beantragt darüber hinaus, der Geschäftsführung und den Mitgliedern des Aufsichtsrates Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die wiederum die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens auch im Jahr 2008 bildete.

Karlsruhe, im Juni 2009
Der Aufsichtsrat



Bürgermeisterin
Margret Mergen
Vorsitzende des Aufsichtsrats





Windmove auf dem „Energieberg“
am Rheinhafen
Karlsruhe

Jahresabschluss Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH

Bericht der Geschäftsführung	91
Bilanz	92
GuV	93
Anhang	94
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	98

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Gründung der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Karlsruhe GmbH erfolgte im Rahmen der Umsetzung des im Juli 2005 in Kraft getretenen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Die gesetzlich vorgegebene gesellschaftsrechtliche Entflechtung des Netzbetriebs von den Bereichen Erzeugung und Vertrieb erfolgte zum 1. Januar 2007.

Unternehmensgegenstand der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH bildet die Tätigkeit als Netzbetreiber nach den Bestimmungen des EnWG, insbesondere der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau des Elektrizitäts- und des Gasversorgungsnetzes der Stadtwerke Karlsruhe GmbH sowie die Erfüllung von Verteilungsaufgaben.

Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH verfügt weiterhin über das Eigentum an den Netzen. Die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung sowie das hieraus entstandene Leistungsgeflecht zwischen den Stadtwerken und der Netzgesellschaft wurden über umfassende Dienstleistungs- und Pachtverträge abgebildet.

Hierdurch wird zum einen die in Karlsruhe seit Jahren vorhandene hohe Versorgungssicherheit durch stetige Optimierung der Netzqualität sowie zum anderen eine weitestgehende Erhaltung bewährter Betriebsabläufe und damit verbundener Synergien gewährleistet. Letzteres dient auch der Kostenoptimierung.

Einen bedeutenden Aufgabenschwerpunkt bildete im Geschäftsjahr 2008 für die Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH die weitere Integration und DV-technische Automatisierung aller Geschäftsprozesse im Netzbereich.

Im Rahmen der zweiten Genehmigungsrunde der Netznutzungsentgelte durch die Regulierungsbehörden mussten erneut Kürzungen der beantragten Netzentgelte hin- genommen werden. Die vorliegenden Ergebnisse bilden

nun die Grundlage für den Benchmarkingprozess der so genannten Anreizregulierung. Durch dieses Verfahren sollen alle Unternehmen sukzessive an das Niveau des von den Regulierungsbehörden ermittelten effizientesten Netzbetreibers herangeführt werden.

Bereits heute bestehen erhebliche Diskussionen in der Energiewirtschaft, inwieweit möglicherweise die pauschale Vorgabe höchstens erzielbarer Unternehmenserlöse zu einer langfristigen Verschlechterung der Versorgungsqualität durch geringere zur Verfügung stehende finanzielle Mittel führen kann.

Bei der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH erfolgte anlagenseitig im Geschäftsjahr 2008 die Erweiterung und Erneuerung des vorhandenen Strom- und Erdgasversorgungsnetzes in Karlsruhe. Zur Realisierung der durch die Gesellschaft geplanten Zielsetzungen wurden bei der Stadtwerke Karlsruhe GmbH Investitionen in Höhe von 3,6 Mio. € für die Erweiterung des Strom- und des Erdgasnetzes vorgenommen. Darüber hinaus fielen Erneuerungsaufwendungen in beiden Netzen in Höhe von 5,2 Mio. € an.

Die Geschäftsführung bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das gezeigte besondere Engagement. Dieses bildete die Grundlage dafür, die gesetzlichen und technischen Anforderungen an einen modernen Netzbetreiber bewältigen zu können und vorhandene Synergien zu erhalten.



Dipl.-Ing. Werner Wenz

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

Aktivseite	31.12.2008 €	31.12.2008 €	31.12.2007 €
A. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.918.197,43		1.844.567,41
2. Forderungen gegen Gesellschafter	22.950.182,26		15.314.817,32
3. Sonstige Vermögensgegenstände	24,76		873.783,77
	<u>24.868.404,45</u>	24.868.404,45	18.033.168,50
II. Guthaben bei Kreditinstituten		112.275,36	122.597,72
B. Rechnungsabgrenzungsposten	19.025,00		0,00
	24.999.704,81		18.155.766,22

Passivseite	31.12.2008 €	31.12.2008 €	31.12.2007 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00		100.000,00
II. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>0,00</u>	100.000,00	100.000,00
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		7.747.636,00	140.920,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.927.276,58		1.726.662,18
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.565,77		6.178,18
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	7.554.598,85		3.663.692,84
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.741.429,53		8.725.653,22
5. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>183.391,75</u>		<u>224.232,92</u>
davon aus Steuern € 9.061,76 (i. Vj. € 4.120,69)			
		11.413.262,48	14.346.419,34
D. Rechnungsabgrenzungsposten		5.738.806,33	3.568.426,88
		24.999.704,81	18.155.766,22

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01. – 31.12.2008

	2008 €	2008 €	2008 €	2007 €
1. Umsatzerlöse		88.326.444,56		92.136.544,05
2. Sonstige betriebliche Erträge		<u>140.302,90</u>		<u>96.483,53</u>
			88.466.747,46	92.233.027,58
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7.034.565,74			5.842.019,07
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>68.832.694,28</u>			<u>70.705.713,85</u>
		75.867.260,02		76.547.732,92
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	311.890,60			321.585,70
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>80.996,58</u>			<u>83.433,90</u>
davon für Altersversorgung € 22.192,55 (i.Vj. € 20.206,74)				
		392.887,18		405.019,60
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>16.424.301,40</u>		<u>16.729.416,79</u>
			92.684.448,60	93.682.169,31
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			81.790,97	134.836,64
davon aus verbundenen Unternehmen € 32.597,84 € (i.Vj. € 0,00)				
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			98.111,57	19.242,57
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-4.234.021,74	-1.333.547,66
9. Erträge aus Verlustübernahme			4.234.021,74	1.333.547,66
10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)			0,00	0,00

ANHANG

Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches, des GmbH-Gesetzes und den wirtschaftszweigspezifischen Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Die Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bilanziert.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das allgemeine Kreditrisiko durch eine pauschale Wertberichtigung berücksichtigt.

Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Angaben zur Bilanz

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch die vom Ablese- bis zum Bilanzstichtag abgegrenzten Netzentgelte in Höhe von 1.081 T€ (Vj. 246 T€) enthalten. Die darauf erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 683 T€ (Vj. 63 T€) wurden saldiert.

Die Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 22.950 T€ (Vj. 15.315 T€) betreffen den Liefer- und Leistungsverkehr mit der alleinigen Gesellschafterin Stadtwerke Karlsruhe GmbH (verbundenes Unternehmen). In den Forderungen sind auch die vom Ablese- bis zum Bilanzstichtag abgegrenzten Netzentgelte in Höhe von 25.734 T€ (Vj. 10.534 T€) enthalten. Die darauf erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 20.934 T€ (Vj. 7.844 T€) wurden saldiert. 7.580 T€ betreffen den Erstattungsanspruch gegenüber der Stadtwerke Karlsruhe GmbH für die Aufwendungen aus Mehrerlösabschöpfung.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Eigenkapital

Das Stammkapital wird von der alleinigen Gesellschafterin Stadtwerke Karlsruhe GmbH gehalten.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen die Mehrerlösabschöpfung im Strombereich (7.580 T€; Vj. 0 T€), Beihilfe- und Sterbegeldregelung sowie sonstige Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen (33 T€; Vj. 31 T€), Prüfungskosten (26 T€; Vj. 16 T€), ausstehende Lieferantenrechnungen (9 T€; Vj. 1 T€) und ungewisse Verbindlichkeiten (100 T€; Vj. 93 T€).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 7 T€ (Vj. 6 T€) betreffen den Liefer- und Leistungsverkehr mit der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH (verbundenes Unternehmen).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe in Höhe von 7.555 T€ (Vj. 3.664 T€) betreffen im Wesentlichen sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 7.492 T€ (Vj. 3.659 T€) sowie den Liefer- und Leistungsverkehr in Höhe von 63 T€ (Vj. 5 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter in Höhe von 1.741 T€ (Vj. 8.726 T€) betreffen ausschließlich den Liefer- und Leistungsverkehr mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH (verbundenes Unternehmen).

Die Verbindlichkeiten haben ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich hierbei um erhaltene Baukostenzuschüsse in Höhe von 4.725 T€ (Vj. 2.969 T€) sowie in Höhe von 1.014 T€ (Vj. 600 T€) um abgegrenzte Beträge aus dem Gebot der periodenübergreifenden Saldierung nach § 11 Stromnetzentgeltverordnung.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus dem Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit der alleinigen Gesellschafterin Stadtwerke Karlsruhe GmbH (verbundenes Unternehmen) von derzeit jährlich 55.602 T€. Die Verträge haben eine Laufzeit bis zum 31.12.2011.

Mittelbare Versorgungszusage

Zum Zwecke der Altersversorgung ist die Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH Mitglied des Kommunalen Versorgungverbandes Baden-Württemberg – Zusatzversorgungskasse – (ZVK). Die mittelbare Versorgungszusage, welche die Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern gegeben hat, ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind subsidiäre Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusagen seitens der Gesellschaft zu bewerten.

Für die nicht passivierte mittelbare Verpflichtung machen wir nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB folgende Angaben:

Die betriebliche Altersversorgung beruht auf der Grundlage eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH und der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal- (ATV-K). Der Umlagesatz hat in 2008 7,27 Prozent betragen und wird in 2009 unverändert 7,27 Prozent betragen. In 2008 waren für die Zusatzversorgungskasse 305 T€ (Vj. 286 T€) umlagepflichtig.

Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung vom 7. Juli 2005 (EnWG)

Gemäß § 10 Abs. 2 EnWG sind Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen oder assoziierten Unternehmen, wenn sie aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage von wesentlicher Bedeutung sind, gesondert auszuweisen. Im Geschäftsjahr 2008 war dies Materialaufwand aus der Pacht für das Strom- und Gasnetz sowie technische und kaufmännische Dienstleistungen zwischen der Stadtwerke Karlsruhe GmbH und der Gesellschaft in Höhe von 55.602 T€. Weiterhin wurde im Geschäftsjahr 2008 die von der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH gebildete Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung in Höhe von 7.580 T€ von der Stadtwerke Karlsruhe GmbH auf Grund der Regelungen des bestehenden Pachtvertrags übernommen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	2008 T€	2007 T€
Aufgliederung nach Geschäftsbereichen		
Netzentgelte Strom (einschließlich sonstige Umsatzerlöse Strom)	64.039	69.599
Netzentgelte Gas (einschließlich sonstige Umsatzerlöse Gas)	24.287	22.538
	88.326	92.137

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Abgrenzungserträge aus der Abweichung zwischen bewerteter Vorjahresnetzentgeltabgrenzung und den in der Jahresabrechnung der laufenden Periode berechneten Lieferungen in Höhe von 261 T€ (Vj. Abgrenzungserträge 0 T€) bestehend aus Stromverteilung (-28 T€) und Gasverteilung (289 T€) enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (44 T€; Vj. 0 T€) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen die Konzessionsabgaben für Strom und Gas.

Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse

Der Abschluss der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe, einbezogen.

Eine Verpflichtung zur Aufstellung dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes besteht nicht, da die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe, in ihrer Eigenschaft als Konzernholding zum 31. Dezember 2008 einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht mit befreiender Wirkung für die Stadtwerke Karlsruhe GmbH erstellt.

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Karlsruhe GmbH wird in den Konzernabschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe, einbezogen. Der Konzernabschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Verlust der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH wird aufgrund des mit Wirkung ab 1. Januar 2007 bestehenden Gewinnabführungsvertrages durch die Stadtwerke Karlsruhe GmbH ausgeglichen.

Personalverhältnisse

Im Jahresdurchschnitt waren 6 Mitarbeiter (Vj. 6 Mitarbeiter) beschäftigt.

Organe der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Werner Wenz

Karlsruhe, im März 2009

Die Geschäftsführung:



Dipl.-Ing. Werner Wenz

BESTÄTIGUNGSVERMERK DER ABSCHLUSSPRÜFER

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stich-

proben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Stuttgart, 27. März 2009

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Appel
Wirtschaftsprüfer



Fritz
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Konzeption und Gestaltung

SALT: Werbeagentur GmbH

Redaktion

Hauptabteilung Rechnungswesen/Finanzen,
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit,
Dieter Hablasch, Gerda Willig

Fotos

Archiv Stadtwerke, Artis Uli Deck, Andrea Fabry,
Jens Kolb, Manfred Weiß

Druck und Verarbeitung

Engelhardt und Bauer GmbH

Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Daxlander Straße 72 | 76127 Karlsruhe | Telefon 0721/599-0 | Telefax 0721/590-896
postbox@stadtwerke-karlsruhe.de | www.stadtwerke-karlsruhe.de | www.stadtwerke-karlsruhe-netze.de

